

Ode an die Freude

Fahrradroute Nordweststadt-Innenstadt eingeweiht

Nun ist es also endlich geschafft. Vergessen all der Ärger, die Rückschläge und Verzögerungen! Sechs Jahre nach der Einweihung der ersten Fahrradroute von Seckbach in die Innenstadt wurde am Dienstag, dem 12. September, die Fahrradroute Nordweststadt-Innenstadt der Öffentlichkeit von Baudezernent Martin Wentz (SPD) in einer Pressekonferenz am Rande der Strecke vorgestellt und ihrer Bestimmung übergeben. Sie ist die zweite der großen Radialrouten, die das Grundgerüst bilden sollen für das stadtweite Radverkehrsnetz, Dreh- und Angelpunkt der 1992 beschlossenen „Radverkehrskonzeption Frankfurt am Main“. Nachdem der Durchbruch bei den Planungen schon vor einigen Jahren gelungen war, kommt nun auch langsam Schwung in die Umsetzung der seit Jahren beschlossenen Planungen. Keine Frage: Martin Wentz macht für den Radverkehr nun auch Druck beim Bau. Für das kommende Jahr kündigte er in der Pressekonferenz die Großoffensive an: Bau aller vom Parlament bereits beschlossenen Fahrradrouten.

Ziel der Fahrradroutenplanung ist nicht der Bau von wie auch immer gearteten Radwegen, sondern die Schaffung von Verbindungen, die durchgehend – d.h. ohne Unterbrechung – sicher, zügig und komfortabel in beiden Richtungen mit dem Fahrrad befahren werden können. Wo immer dies ohne Umwege möglich ist, folgen sie verkehrsarmen Straßen in verkehrsbe-

ruhigten Tempo 30-Zonen. Der Bau separater Radverkehrsanlagen beschränkt sich auf die Abschnitte mit größerer Autoverkehrsbelastung bzw. höherer Geschwindigkeit, d.h. im Wesentlichen die Grundnetzstraßen. Integraler Bestandteil der Konzeption ist eine durchgehende, leicht nachvollziehbare und auch unter widrigen Umständen gut sichtbare Wegweisung.

Genau genommen ist es der erste Bauabschnitt der Fahrradroute Nordweststadt-Innenstadt, der jetzt fertiggestellt wurde. Er reicht vom Nordwestzentrum am Erich-Ollenauer-Ring bis zur Bremer Straße, immerhin eine Strecke von ca. 5 km. Der Baubeginn des weit aus komplizierteren 2. Abschnitts von der Bremer Straße über die Eschersheimer Landstraße bis in die Innenstadt ist für das kommende Jahr angekündigt. Ein 3. Bauabschnitt wird die Route stadtauswärts bis zur Stadtgrenze hinter Niederursel verlängern.

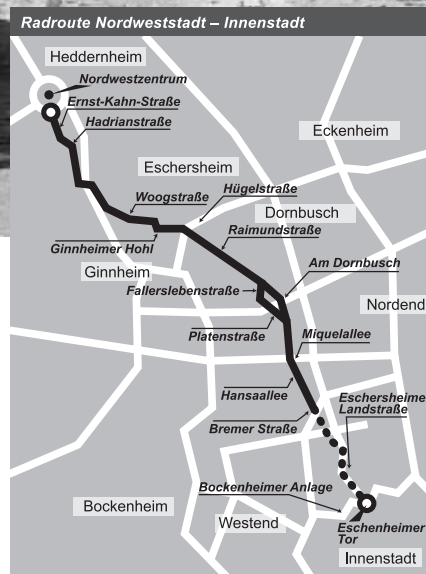
Fahrradrouten entziehen sich den gewohnten Wahrnehmungskategorien im Straßenbau. Sie setzen sich zusammen aus einer Vielzahl



Es geht bergauf mit dem Radverkehr – jedenfalls hier in der Hansaallee

Foto: ms

Im Bild wenig spektakulär, sind die neu markierten Fahrradstreifen in der Hansaallee zwischen Miquelallee und Bremer Straße sicher die wichtigste Veränderung für die Radfahrer. Wo sich seit dem Umbau nach der Stilllegung der Straßenbahn Anfang der 80er-Jahre sechs Autospuren im wahrsten Sinne des Wortes breitmachten und keinen Platz ließen für Bäume und Radwege wie nördlich der Miquelallee, müssen die Autofahrer nun mit bescheidenen fünf Fahrspuren zurecht kommen. Der gewonnene Raum diente zur Anlage von zwei komfortablen Fahrradstreifen (zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Artikels waren die Bauarbeiten im nördlichen Teil dieses Abschnitts wegen Rohrverlegungsarbeiten noch nicht abgeschlossen, deshalb gibt es davon noch keine Bilder).



unterschiedlichster Einzelmaßnahmen, angefangen von der Schaffung komfortabler Auf- und Abfahrten (s.a. „Nullabsenkungen“) bei vorhandenen Radwegen über ver-

änderte Führung zur Verbesserung der Sichtbeziehungen bis zum Komplettumbau ganzer Kreuzungsbereiche zur Reintegration des Radverkehrs in die

weiter auf Seite 3

Adressfeld

Hier könnte z. B. auch Ihre Anschrift stehen. FRANKFURT aktuell erscheint alle zwei Monate und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen aus und um Frankfurt am Main.

Abo: DM 12 pro Jahr. Bei Postversand DM 21,-. Für Mitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V. ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag enthalten. E-mail-Abonnement gratis. Anforderung an Redaktionsteam.

www.adfc-frankfurt.de



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Bertram Giebeler, Jürgen Johann, Klaus Konrad, Kamilla Nuyken, Alexandra Schmehl, Anne Wehr

Kassenwart: Jean Coquelin

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93
www.ADFC-Frankfurt.de, Kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktionsteam frankfurt aktuell:
Ralf Haselhorst
ralf@adfc-frankfurt.de

AG Kartografie:

Wolfgang Preisung, Matthias Munke, Harald Braunewell
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Jürgen Johann
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitische Sprecher: Fritz Biel, Rainer Mai
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Oliver Ramstedt, Michael Samstag, Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

Frauengruppe: Karin Deckers, Christina Romeis

Infoladengruppe: Gisela Schill
info@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Bockenheim/Westend: Christina Romeis, **Bornheim, Ost- und Nordend:** Karin Deckers, **Frankfurt-West:** Christian Kümmerlen, **Nordwest:** Petra Honermann, **Die Sachsenhäuser Sattelfesten:** Birgit Semle
sued@adfc-frankfurt.de

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

FritzBiel@adfc-frankfurt.de
☎ ISDN 069/52 95 74
PC-Fax: 069/95 29 73 53

Harald Braunewell

h.braunewell@gmx.de
☎ 0 60 32/70 05 09

Karin Deckers ☎ 069/43 12 22

Bertram Giebeler

Bertram.Giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Ralf Haselhorst

Ralf.Haselhorst@adfc-frankfurt.de
Fax + ☎ 069/707 16 83

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Jürgen Johann ☎ 069/76 29 28

Klaus Konrad

klaus.konrad@adfc-frankfurt.de
☎ 069/30 61 55
Fax: 069/30 85 28 79

Christian Kümmerlen christian.kuemmerlen@adfc-frankfurt.de

☎ 069/30 27 95

Alfred Linder

Alfred.Linder@adfc-frankfurt.de
☎ 069/53 32 53
Fax: 069/52 04 08

Kamilla Nuyken ☎ 069/53 27 66

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

Wolfgang.Preisung@adfc-frankfurt.de

Oliver Ramstedt

Oliver.Ramstedt@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 52 63

Christina Romeis

☎ 069/74 84 68

Michael Samstag

Michael.Samstag@adfc-frankfurt.de
☎ 069/61 87 33
Fax: 069/61 72 44

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Alexandra Schmehl

Alexandra.Schmehl@adfc-frankfurt.de
☎ 069/53 05 49 70

Birgit Semle

Birgit.Semle@adfc-frankfurt.de
☎ 069/68 60 81 84

Johannes Wagner

Johannes.Wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

Anne.Wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

Eckehard.Wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax: 069/95 78 00 93

Editorial

(7) Da sitzt er nun nach einer mal wieder reichlich chaotischen Produktionsendphase vor seinem Rechner, der gestresste Redakteur, das Heft ist (fast) fertig und alle warten – auf das Editorial. Doch was tun, wenn einem nichts einfällt? Standardprogramm!

Liebe Leser/innen, vor Euch liegt – leider wieder etwas verspätet – die neueste Ausgabe von FRANKFURT aktuell. Diesmal mit zwei ganz klaren Schwerpunkten: Verkehrspolitik und Touren.

In der Verkehrspolitik gibt es endlich auch mal Positives zu berichten, was auf zahlreichen Fotos ausführlich dokumentiert wird.

Der dem Sommer angemessene umfangreiche Tourenteil wird von verschiedenen Tourenberichten unserer Leser/innen getragen. Und es zeigt sich doch deutlich der Vorteil von bebilderten Artikeln gegenüber 1,5 Seiten Bleiwüste (womit ich nichts abwertendes über den betroffenen, in meinen Augen sehr originellen, Tourenbe-

richt sagen möchte). Aber zum Glück haben wir ja talentierte Comic-Zeichner in unseren Reihen.

Im Redaktionsbarometer haben wir uns inzwischen auf die Zahl 7 geeinigt, die Arbeitsteilung klappt deutlich besser und dennoch suchen wir weitere Mitstreiter/Innen für Fotos, Artikel, gute Ideen und sonstige Aufgaben (Die Gummibärchen-Versorgung funktioniert übrigens wieder).

Und zum Schluss wirft noch ein bedauerliches Ereignis seine Schatten voraus: Das Alphabet geht zu Ende – nämlich das der Radfahr-Irrtümer. Wer wie ich der Meinung ist, dass Harald, der sich eigentlich auch mit seinen Aktivitäten aus Frankfurt zurückziehen will, dringend über eine neue Serie nachdenken sollte, teile uns dies bitte per Leser-Brief oder E-Mail mit, damit ich ein paar Argumentationshilfen erhalte.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ralf für das Redaktionsteam

Inhalt

- 1 Ode an die Freude
Fahrradroute Nordweststadt-Innenstadt eingeweiht
- 2 Editorial, Kontakte
- 3 „Nullabsenkungen“
- 5 Grünes Licht für den Radverkehr – auch in der Hängelstraße
- 6 Kurzmeldungen Verkehrspolitik ■ Gute Besserung für HPS
- 7 Projekt „Autofreies Wohngebiet“ im nördlichen Bockenheim
Es lohnt sich... zum Zweiten!
Zwischen Taunus und Vogelsberg. Radwanderführer Wetteraukreis
- 8 Radurlaub auf Rügen – für einen ökologisch korrekten Zweck
- 9 Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte
- 10 Radfahrdemo auf der B 455 neu
Eschborn/Schwalbach: Großes Interesse an Seniorentour
- 11 Bad Vilbel: Von Seenplatten und Stolpersteinen ■ Kleiner Erfolg
- 12 Berichte aus dem Landesinneren (II). Unter hessischen Gewittern
- 14 Der etwas andere Tourenbericht
- 16 Vier Männer und vier Flüsse
- 17 Flughafen ausbau ■ Herbsttreffen der Tourenleiter/innen ■ Impressum
Aktiventreff Brombacher Hütte ■ Codierung wieder regelmäßig
- 18 Leserbriefe ■ Diskussion zum Thema Frauenquote
- 19 Haralds kleines ABC ■ Sind Radfahrer die besseren Liebhaber?
- 20 Helfer gesucht ■ Ganz schön kompliziert...
Touren, Aktionen usw. in Frankfurt und anderswo

Ode an die Freude

(Fortsetzung von Seite 1)



Bild 1: 1,5 Meter breiter Schutzstreifen für direktes Linksabbiegen in der Ernst-Kahn-Straße

Foto: ms

Abläufe des rollenden Verkehrs. Erst die durchgehende Fahrradwegweisung verklammert für „Unkundige“ die Einzelteile zum Ganzen, zur Fahrradrouten.

Einige charakteristische Abschnitte der neuen Fahrradrouten stellen wir hier kurz vor.

Bild 1: Die vorhandenen Radwege im Kreuzungsbereich Ernst-Kahn-

Straße/In der Römerstadt nerven die linksabbiegenden Radfahrer mit Wartezeiten und Umwegen. Da die Fahrbahn für die Anlage eines Fahrradstreifens zum direkten Linksabbiegen (dieser darf als Sonderweg für Radfahrer vom Autoverkehr nicht überfahren werden) zwischen den beiden Spuren für den Autoverkehr nicht breit genug war, stimmte die Straßenverkehrsbe-

hörde hier erstmals in Frankfurt der Einrichtung eines sogenannten Schutzstreifens zu. Dieser darf im Einzelfall von größeren Fahrzeugen mitbenutzt werden, wobei die Fahrzeugführer dafür Sorge zu tragen haben, dass eine Gefährdung von Radfahrern ausgeschlossen ist. Der Schutzstreifen hat eine Breite von 1,5 Meter und unterscheidet sich in der Markierung von herkömmlichen Fahrradstreifen durch die schmalen, unterbrochenen Striche. Für den PKW-Verkehr reicht die verbleibende Fahrbahn von 2,5 Meter aus, wie man auf dem Bild unschwer erkennen kann.

Bild 2 (auf der nächsten Seite): Es ist noch nicht allzu lange her, da führen die Radfahrer, die die Bahnunterführung an der Woogstraße benutzen, bis zu 300 Meter auf dem Bürgersteig entlang, bevor sich eine Lücke in den Fußgänger-schutzgittern auftat, die die Besucher des nahen Biergartens davon abhalten sollen, den Bürgersteig zuzuparken. Vor einigen Jahren gelang dann der „Durchbruch“, auch wenn dieser so schmal geriet, dass er die Radfahrer in Richtung

Nidda zu engen Spitzkehren zwang und man mit dem Gegenverkehr ins Gehege geriet. Das ist nun Vergangenheit: Eine bequeme Ausfahrt, Bordsteinabsenkungen vom Feinsten an beiden Ausgängen der Unterführung – so macht radfahren Spaß. Um die Freude komplett zu machen, müssen jetzt nur noch – wie vom Straßenbauamt bereits zugesagt – die überholten Schilder weg, die die Radfahrer wegen längst vergangener Rutschgefahren immer noch zum Absteigen auffordern.

weiter auf Seite 4



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Volkmar Gerstein

Postanschrift und
Geschäftsstelle:

ADFC Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 090
Fax 069 / 49 90 217
ADFC-Hessen@t-online.de
www.hessen.adfc.de

ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift:
Postfach 10 77 47
28077 Bremen

Geschäftsstelle:
Grünenstr. 8-9, 28199 Bremen
☎ 0421 / 34 62 90
Fax 0421 / 34 62 950
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

„Nullabsenkungen“

Frankfurts Straßenbauer lernen neue Zahlen. Fünfzehn Jahre ist es her, seit in den sogenannten „Normalien“ als Ergebnis von Gesprächen mit dem ADFC festgelegt wurde: Auf- und Abfahrten von Radwegen sind auf Null abzusenken. Was so unmissverständlich daher kommt, war seitdem immer wieder Gegenstand zäher Ausein-

andersetzungen. Was habe ich mir nicht alles an Begründungen anhören müssen, warum in Frankfurt nicht möglich sein sollte, was andernorts durchaus seit Jahrzehnten Stand der Technik ist: null ist gleich null! In Frankfurt war Null nicht null, sondern irgendetwas zwischen 2 und 5. Das wird nun anders, für Frankfurts Radfahrer

brechen stoßfreie Zeiten an. Im Marbachweg waren sie schon seit einiger Zeit zu bewundern, die neuen Nullabsenkungen. Die Fahrradrouten Nordweststadt-Innenstadt setzt nun auch in dieser Beziehung neue Maßstäbe.

Harte Zeiten für die Hersteller vollgefederter Fahrräder befürchtet

Fritz Biel

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

■ **Fahrrad Böttgen**
Berger Straße 262-264
(siehe Anz. S. 17)
www.bikes.de

■ **Per Pedale**
Leipziger Straße 4
(siehe Anzeige S. 13)
www.perpedale.de

■ **Performance Bike**
Main-Taunus-Zentrum
(siehe Anz. S. 15)
www.performance-bike.de

■ **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anz. S. 13)
www.radschlag.de

■ **Landkarten Schwarz**
Eckenheimer Landstraße 36
(siehe Anz. S. 15)

Freya Linder
dormiCIEL

Ihr Bettengeschäft mit der individuellen Beratung

Wilhelm-Epstein-Str. 61, Frankfurt-Ginnheim
☎ 069 - 52 19 45
www.dormiciel.de

Für himmlisch gesunden Schlaf:
auch Naturbettwaren - Bettwäsche - Decken
Matratzen - Schlafsysteme - Schlafmöbel

Natürlich
auch Kinder- und
Komfortgrößen!

Schlafberatung in aller Ruhe: Mo.-Fr. 9-13 + 15-18 Uhr - oder mit Anmeldung

Ode an die Freude

(Fortsetzung von Seite 3)

Bild 3: Der Umbau der Kreuzung Ginnheimer Hohl/Hügelstraße/Raimundstraße ist sicher der auffälligste Teil der Umbauten im Zusammenhang mit der Fahrradrouten, auch wenn der geringste Teil davon direkt auf die Planungen für die Fahrradrouten zurückgeht. Den Radverkehr entgegen der bisherigen Einbahnstraße von Alt-Ginnheim zur Hügelstraße zu ermöglichen, wäre auch mit weniger Aufwand realisierbar gewesen. Aber Ginnheim war nicht nur für Radfahrer ein Irrgarten, sondern auch für den Autoverkehr. Die bisherige Verkehrsführung hatte zur Folge, dass immer größere Verkehrsströme kreisförmig wie in einer riesigen Zentrifuge durch den alten Ortskern gezwungen wurden, anstatt auf kürzestem Weg auf die leistungsfähigen Hauptstraßen zurückgeführt zu werden. Der Magistrat hatte schon unter OB Walter Wallmann (CDU) in den 80er-Jahren ein Konzept erarbeitet, wie dieser unhaltbare Zustand zu ändern sei, der Ortsbeirat forderte bei der Beschlussfassung zur Vorplanung der Fahrradrouten vehement die große Lösung auch für den Autoverkehr. Nun ist sie da. Und (fast) alle sind zufrieden. Die Radfahrer werden auf Fahrradstreifen direkt über die Kreuzung geführt. Nur an der Einmündung der Raimundstraße werden sie noch daran erinnert, dass auch im Jahr 2000 für sie die Bäume nicht in den Himmel wachsen: Seit Jahren klafft hier bis zur Pfeiferstraße eine gefährliche Lücke in dem Anfang der 90er-Jahre angelegten Radstreifen. Noch hält man es für wichtiger, dass einmal am Tag im abendlichen Berufsverkehr der Autoverkehr in der Gegenrichtung in zwei Reihen etwas schneller abfließen kann. Wir werden dranbleiben!

Bild 4: Frankfurt hat eine neue Fahrradstraße! Damit die Radfahrer nicht gezwungen sind, den gefährlichen Abschnitt „Am Dornbusch“ zwischen der Raimundstraße und der Platenstraße zu befahren (keine Radverkehrsanlagen, fünf Spuren für viele Autos), wurde die Fallersle-

benstraße zur Fahrradstraße. Zwei Radfahrerportalen an beiden Enden halten die Autos in den Einmündungsbereichen auf Abstand und ermöglichen das gefahrlose Befahren in beiden Richtungen, auch wenn die stadtauswärts fahrenden Radfahrer, je nach Ziel, eher den Weg über den Wurmfortsatz der oberen Hansaallee nehmen werden. Beides ist möglich.

Bild 5: Weniger schön stellt sich zurzeit noch die Situation für die Radfahrer dar, die stadteinwärts die Kreuzung mit der Bremer Straße queren wollen. Hier stehen sich unterschiedliche Interessen gegenüber. Der Hauptstrom der Autos will hier nach rechts abbiegen, die Radfahrer in Richtung Innenstadt aber wollen geradeaus. Eine einfache Lösung gibt es nicht. Nach langer Debatte war 1996 eine Kompromißlösung mit allen Beteiligten abgestimmt worden, die nun offensichtlich von einigen wieder in Frage gestellt wurde. Die im Kreuzungsbereich bereits aufgebraachte Furt für die Radfahrer wurde wieder entfernt.

Schlußbemerkung:

Es bleibt festzuhalten: Frankfurts Radfahrer/innen haben Grund zur Freude. Die neue Fahrradrouten sind ein Meilenstein auf dem Weg in ein fahrradfreundliches Frankfurt. Sie setzt neue Maßstäbe für umwegfreies und komfortables Radeln, darin liegt ihre große Bedeutung über die einzelne Verbindung hinaus. In ihrem Einzugsbereich bringt sie schon jetzt erhebliche Erleichterungen für den Radverkehr. Damit sie ihre volle Wirkung entfalten kann, müssen die weiteren Bauabschnitte nun rasch folgen. Natürlich wissen wir sehr genau, dass es hier und da noch etwas zu verbessern gibt – der wichtigste Punkt ist die umgehende Anbringung der wegweisenden Beschilderung – aber jetzt wird erst einmal gefeiert!

Im Namen des ADFC danke ich allen Beteiligten für ihre Unterstützung und setze auf weitere gute Zusammenarbeit.

Fritz Biel



Bild 2: Bahnunterführung am Ginnheimer „Wäldchen“

Foto: ms



Bild 3: Ginnheimer Hohl – Radstreifen vor der neuen Ampel

Foto: ms



Bild 4: Fallerslebenstraße – Frankfurts jüngste Fahrradstraße

Foto: ms



Bild 5: Rechtsabbieger an der Bremer Straße

Foto: ms

Grünes Licht für den Radverkehr – auch in der Hängelstraße



Bild links: Sicher über die gefährliche Kreuzung – Fahrradfurt über die Eschersheimer Landstraße. Bild rechts: Gut gelöst – der Übergang des neuen Fahrradstreifens auf den alten Radweg
Fotos: ms

Schwerpunkt der Arbeiten war die Schließung der Lücke über die Kreuzung mit der Eschersheimer Landstraße. In ungueter Frankfurter Tradition endeten die vorhandenen Radwege weit vor der Kreuzung, um ausreichend Stauraum für den Autoverkehr schaffen zu können. In „sicherem Abstand“ hinter der Kreuzung ging der Radweg dann weiter. Mit anderen Worten: ausgerechnet dort, wo sichere Radverkehrsanlagen am nötigsten sind, fielen sie mit schöner Regelmäßigkeit dem grenzenlosen Platzanspruch des Autoverkehrs zum Opfer.

Im Schlagschatten des Großprojektes der Fahrradroute Nordweststadt-Innenstadt läuft ein wichtiges Projekt Gefahr, nicht die ihm gebührende Aufmerksamkeit zu erfahren. Schon seit einigen Monaten sind die Arbeiten im Gange, jetzt sind sie so gut wie abgeschlossen. Das Ergebnis: Erstmals stehen in der Hängelstraße zwischen Ginnheim und Eckenheim auf ganzer Länge beidseitig durchgehende Radverkehrsanlagen zur Verfügung.

In der Hängelstraße ist das nun anders. Die Lücken über die Eschersheimer Landstraße wurden mit auf der Fahrbahn abmarkierten Fahrradstreifen geschlossen. Dafür mussten lediglich die üppigen Fahrspurbreiten reduziert und einige Verkehrsinseln umgebaut werden. Etwas mehr Aufwand

war erforderlich, um auch auf der Südseite östlich der Eschersheimer Landstraße einen durchgehenden Fahrradstreifen in Richtung Eckenheim herstellen zu können.

An der Kreuzung mit der Grafenstraße wirft bereits die nächste Generation von Fahrradrouten ihren Schatten voraus. Hier wird in

einigen Jahren die sogenannte „Ostparallele Eschersheimer Landstraße“ die Hängelstraße queren, um die seit mittlerweile über 10 Jahren gerungen wird. Die Hängelstraße ist für die Zukunft gerüstet, die Kreuzung mit der Grafenstraße berücksichtigt bereits die geplanten zusätzlichen Verkehrsbeziehungen. Natürlich wissen wir um die Macken der Altanlagen – besonders der Radweg auf der Nordseite zwischen Jean-Monnet-Straße und Dehnhardtstraße hat seine Tücken – aber jetzt wird erst einmal gefeiert!

(fb)

THOMAS SCHEEL
Malermeister

Das Flexibelste, was Ihnen mit Farbe passieren kann

• Fassaden-Herbst-Aktion •

Preisgünstige Ausführungen sämtlicher Tapezier-, Anstrich- u. Bodenbelagsarbeiten

Reichelstraße 11 · 60431 Frankfurt
Tel./Fax 069/53 19 58 · mobil 01 77-3 11 77 02



SONDERGELD
Dieter Reiter

Am Schönhof
60487 Frankfurt
Tel. 77 33 27, Fax 70 81 67



Kurzmeldungen

Schwuppdwupp – Radweg weg

Der Gehweg in der Eckenheimer Landstraße entlang des Hauptfriedhofs (**Bild 1**) ist nun schön glatt asphaltiert und durch eine lange Kette von Geländern vor Falschparkern geschützt. Die stehen jetzt auf dem früheren Radweg – legal! Der neue Gehweg wird nun fleißig von Radfahrern genutzt – illegal, denn derzeit gibt es überhaupt keinen Radweg. Ach ja, bezahlt wurde die Sanierung des Gehweges laut Magistratsbericht (B 678 vom 28.8.) aus den neuen Investitionsmitteln für den Radverkehr, die das Stadtparlament auf Anregung des ADFC im letzten Jahr beschlossen hat. Gehen wir also mal – Optimisten, die wir sind – davon aus, dass die Arbeiten nur unterbrochen sind und der neue Radweg demnächst fertiggestellt wird.

Schwuppdwupp – Radweg wieder da

In letzter Zeit mussten wir des öfteren über das plötzliche Verschwinden von Radwegen und -streifen berichten. Nun ist einer wieder aufgetaucht. Der Radstreifen an der Hauptwache war zeitweise zum Taxistand mutiert, nun ist er wieder da. Das Straßenbauamt hat sein Versprechen gehalten und die Markierungsarbeiten termingerecht abgeschlossen (**Bild 2**) – wir bedanken uns! Immer noch weg ist der im letzten Winter unter dubiosen Umständen verschwundene Radstreifen in der Oppenheimer Landstraße. Stadtrat Edwin Schwarz (CDU) hatte im Parlament die Wiederherstellung für den Spätsommer angekündigt. Baudezernent Martin Wentz (SPD) ließ nun der Presse mitteilen, dass die Radstreifen noch in diesem Monat wieder abmarkiert würden. Wer sagt's denn!

An der Festeburg

Angestoßen durch den tödlichen Unfall eines Radfahrers im Juni

letzten Jahres bemühen wir uns seit einigen Monaten, die schwierige Situation für die Radfahrer an der Festeburg zu verbessern. Ein Busch im Scheitelpunkt der Zufahrt von der Friedberger Landstraße, der die Sicht auf die einbiegenden Fahrzeuge behinderte, wurde inzwischen entfernt. Die in den letzten Tagen im Kreuzungsbereich angebrachte Markierung, die auf eine Anregung des ADFC zurückgeht, ist allerdings etwas verunglückt (**Bild 3**). Sie entspricht so nicht unseren Vorstellungen und in dieser Form kann wohl niemand so recht etwas damit anfangen. Wir werden nachfassen und bei dieser Gelegenheit auch nach dem Schicksal der anderen von uns geforderten Maßnahmen fragen.

Fahrradroute Seckbach-Innenstadt

In einem Bericht (B 472) an den Ortsbeirat 3 (Nordend) kündigt der Magistrat an, dass er dessen Anregung umsetzen wird, in der Fahrradstraße Elkenbachstraße durch zusätzliche Markierungen in den Kreuzungsbereichen die Vorfahrtverhältnisse zu verdeutlichen. Dort kommt es für die Radfahrer an einigen Stellen immer wieder zu problematischen Situationen, weil Autofahrer ihre Vorfahrt missachten.

Kreuzung Eschersheimer Landstraße / Marbachweg / Am Dornbusch

Nach mehr als vierjährigem Kampf ist die schwierigste Etappe geschafft: In einem Bericht (B 470) teilt der Magistrat mit, dass er die Erstellung einer Planung für die Anlage von Fahrradstreifen im Kreuzungsbereich veranlasst hat. In einer langen Reihe von Vorgängen hatte der Magistrat immer wieder berichtet, warum es unmöglich sei, den Forderungen des Ortsbeirates 9 und des ADFC zu entsprechen. In Gesprächen mit der Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF) und dem Ordnungsamt hatte der ADFC die Grundlage geschaffen für die jetzt angestrebte Lösung. (fb)



Bild 1: „Wo bitte ist denn hier der Radweg?“

Foto: Fitz Bergerhoff



Bild 2: Markierungsarbeiten an der Hauptwache.

Foto: Ernst Loderhose



Bild 3: Markierung an der Festeburg – 1. Versuch

Foto: Fitz Bergerhoff

Wir wünschen HPS gute Besserung

Während einer ADFC-Veranstaltung fühlte sich HPS (Eingeweihete wissen, wer sich hinter diesen Initialen verbirgt) plötzlich so unwohl, dass der Notarzt bemüht werden musste. Ein riesiger Schreck für alle ADFCler. Während des anschließenden längeren Krankenhausaufenthaltes wurde eine „Vorwarnung“ für einen Schlaganfall diagnostiziert. Inzwischen ist HPS aus dem Krankenhaus entlassen und setzt die Erholung zu Hause fort. Wir hoffen, dass er sich vollständig erholt und sich bald wieder – mit der gebotenen Vorsicht – für den ADFC einsetzen kann und wünschen gute Besserung.

Die ffa-Redaktion

Projekt „Autofreies Wohngebiet“ im nördlichen Bockenheim

Neuer Treffpunkt für Interessenten: bis auf weiteres jeden 4. Mittwoch im Monat in der Gaststätte „Free Climber“ in der Ginnheimer Straße 47 (direkt hinter der FTG-Sportfabrik).

Mit diesem Treffpunkt rückt die Initiative für ein „autofreies Wohngebiet“ in die unmittelbare Nähe des Eckgrundstücks zwischen Ginnheimer Straße, Sophienstraße und Konrad-Broßwitz-Straße, auf dem in den nächsten Jahren das erste „autofreie Wohngebiet“ in Frankfurt entstehen könnte – wenn die Stadt mitzieht (der Ortsbeirat 2 und die Stadtverordneten hatten zu Beginn dieses Jahres eine entsprechende Anfrage an den Magistrat auf den Weg gebracht).

Das Projekt „autofreies Wohnen“ richtet sich an alle, die ohne eigenes Auto im Stadtteil Bockenheim leben wollen. Das Konzept schließt quartierbezogenes Car-sharing, Behindertenfahrzeuge und eine begrenzte Zahl von Stellplätzen für Andienung und Besucher ein. Der Verzicht auf den üblichen Stellplatzschlüssel für Neubauprojekte reduziert Flächenverbrauch und Baukosten. Diese Freiräume können für naturnahe Gärten und Gemeinschaftseinrichtungen genutzt werden, z. B. für eine Hobby-Werkstatt für Fahrräder

und eine Leihstation für Fahrradanhänger.

Die Lage des Grundstücks in Bockenheim ist für Radler ideal. Die künftigen Bewohner können alle Einkäufe per Rad im Stadtteil erledigen. Und direkt gegenüber beginnt der Fuß- und Radweg zum Niddapark.

Die nächsten Interessententreffen im „Free Climber“ finden statt am 27. September, 25. Oktober und 22. November, jeweils um 20.00 Uhr.

Gisela Burbach

(Auskünfte zwischen den Terminen: Gisela Burbach, Sophienstraße 32, 60487 Frankfurt/Main, Tel.: 069/707 28 92)

Nachtrag kurz vor Redaktionsschluss:

Inzwischen liegt die Antwort des Magistrats an die Stadtverordneten und den Ortsbeirat 2 vor. Darin heißt es u. a.: „Der Magistrat ist trotz der zahlreichen ungelösten Fragen bereit, mit interessierten Investoren Lösungswege für ein autofreies Wohngebiet zu erarbei-

ten.“

Damit gibt es endlich eine realistische Chance, die Idee autofreien Wohnens in einem Stadtteil Frankfurts zu verwirklichen!

Wer sich über das Projekt informieren möchte, ist zu den nächsten Treffen eingeladen.

Der „Arbeitskreis autofreies Wohnen“ sucht außerdem weitere Mitstreiter, die bereit sind, kontinuierlich – oder auch nur punktuell – an der Klärung der „ungelösten Fragen“ mitzuarbeiten.

Gisela Burbach

Es lohnt sich ... zum Zweiten!

Hindernisse auf Radwegen sind nicht immer groß, stellen aber häufig genug eine vermeidbare Gefahr dar. Im vergangenen Jahr bin ich wöchentlich mindestens einmal die Eckenheimer Landstraße hinaufgefahren und habe mich jedesmal geärgert, dass sich im Bereich einer kleinen Straßeneinmündung hinter dem Marbachweg noch immer ein Kanaldeckel mit breiten Ritzen in Fahrtrichtung befand. Auf die Dauer gewöhnt man sich zwar an solche Unwegsamkeiten und fährt eben weiter links daran vorbei, aber das geht natürlich auch nur, solange man die



Strecke kennt und sich zudem allein auf dem Radweg befindet und weder Überholung noch Gegenverkehr zu befürchten ist.

Anfang Februar habe ich dann einen Brief an das Straßenverkehrsamt geschrieben, mit der Bitte, diesen Missstand zu beheben. Ich musste mich zwar einige Zeit gedulden, aber Anfang Juni wurde dieser Kanaldeckel tatsächlich gegen ein neues Exemplar mit engen Ritzen ausgetauscht. Darüber kann man nun gefahrlos fahren.

Ich kann nur dazu ermutigen, solche und ähnliche Dinge dem Straßenverkehrsamt auch mitzuteilen. Es passiert doch etwas, man muss halt manchmal auch selbst etwas dafür tun.

Gabi Zarden

Zwischen Taunus und Vogelsberg

10 Themen-Routen zum Radwandern, innerhalb und außerhalb des Wetteraukreises

Der Wetteraukreis hat eine neue Radwanderkarte herausgegeben, die interessante Wandervorschläge für Radler mit unterschiedlicher Kondition anbietet. Ob man sich für die Spuren aus keltischer oder römischer Zeit interessiert oder lieber Badeseen, Naturschutzgebiete oder historische Ortsbilder aufsucht, für jeden ist etwas dabei. Die Wege führen vom Taunusrand durch die Wetterau bis in den Vogelsbergkreis.

Das handliche Kartenwerk in

Spiralheftung enthält Radtouren für Familien, aber auch für Radfahrende mit guter Kondition. In die topographischen Karten im Maßstab 1 : 50 000 sind die vorgeschlagenen Routen gut sichtbar eingezeichnet. Aber außerdem enthält das Büchlein auch eine ausführliche Streckenbeschreibung und Vorschläge für die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel oder zum Abkürzen der Touren. Sehr vorteilhaft erscheint der ausführliche Routenverlauf mit Kilome-

terangaben und die Streckencharakteristik. Informativ ist die Beschreibung der angefahrenen Orte. Dieses Kartenwerk macht Lust auf Neuentdeckungen in der näheren Umgebung.

Der Radwanderführer „Zwischen Taunus und Vogelsberg“ ist bei Buchhandlungen, Sparkassen und beim Amt für



Kreisentwicklung in Friedberg, Haagstraße 8 - 10, unter Telefon 06031/83834 zu beziehen. Er kostet DM 16,80. (br)

Radurlaub auf Rügen – für einen ökologisch korrekten Zweck

An den Tagen um Pfingsten herum verschlug es drei wackere ADFCler aus Frankfurt und Umgebung in Richtung Nord-Nordost.

Bei der Anreise nach Stralsund verließen wir (Christina und Wulfhard) uns auf das Transportunternehmen Deutsche Bahn AG. Nach dem lauwarmen Bier im Speisewagen fiel das Einschlafen auf der Isomatte in dem auch nachts gut illuminierten Gepäckwagen nicht mehr ganz so schwer. So gingen wir ausgeruht und erleuchtet an den Start der Demo am Bahnhof Rügendamm in Stralsund.

Hier fand sich auch das dritte versprengte Mitglied (Sven) aus Frankfurt ein. Er war schon auf der demonstrativen Radtour Berlin - Lychen - Berlin am Wochenende vor Pfingsten mitgeradelt. Diese zahlenmäßig nicht überlaufene Raddemo lief – bei nur 12 TeilnehmerInnen – in sehr familiärem Rahmen ab. Bereits nach dem ersten Tag vertrugen sich alle so gut, dass auf Polizeischutz verzichtet werden konnte. Hintergrund der Agit-Tour war die Forderung nach Wiederinbetriebnahme der 50-Seen-Bahn Fürstenberg-Lychen-Templin, nach komfortablen Fernradwegen in Brandenburg und Berlin sowie Anschluss an das Radwegenetz in Mecklenburg-Vorpommern. Diese Tour dauerte 4 Tage und endete mit der vom ADFC Berlin organisierten Sternfahrt nach Berlin. 30.000 RadlerInnen

rollten um die Siegestsäule durchs Brandenburger Tor und machten das Stadtzentrum an diesem Tag endlich nahezu autofrei und somit erträglich. (Anm. des Autorenteam: Der Tiergarten wurde dabei nicht – wie bei der Loveparade – in ein öffentliches Klo verwandelt).

cherweise nach Binz. Einige TeilnehmerInnen nahmen die staatsbürgerlichen Pflichten (Demonstrationsrecht) an diesem Tage nur teilweise wahr und machten stattdessen einen Abstecher auf die Halbinsel Jasmund. Als normale Radtouristen getarnt erkundeten

Putbus teilte sich das Feld nach Greifswald und Stralsund auf.

Nach 12 km zähnelockernder Rüttelstrecke auf durchgehendem Kopfsteinpflaster (offizieller Ostseeradweg) lernten wir die aus Frankfurter Sicht paradiesischen Zustände beim ADFC Greifswald



Wackere Frankfurter ADFCler im ökologisch korrekten Einsatz in der nordöstlichen Ecke der Republik

Das Motto der vom ADFC Greifswald veranstalteten 9. Pfingst-Rügen-Demo lautete: **Autofahrer nehmen zu – Radfahrer werden mehr.**

Unter Polizeischutz ließ sich der Rügendamm autofrei überqueren. Auch auf den anschließenden Bundes- und Landesstraßen (gut asphaltiert) rollten wir von Autofahrern unbelästigt durch die schöne Landschaft Rügens. Abends in Dranske profitierte Sven von seinen Kenntnissen im Zeltschnellaufbau, wodurch sich die fliegenden Blut-sauger vermehrt auf die langsameren Nachbarn stürzten. Mitradelnde Veganer wiesen uns entschieden auf das Lebensrecht auch dieser Tiere hin. Hiervon wenig beeindruckt hat Wulfhard dutzende dieser netten Mitwesen auf dem Gewissen und amüsierte sich ohne schlechtes Gewissen auf einer dörflichen Tanzveranstaltung.

Tags drauf holte uns die Polizei pünktlich ab und begleitete uns freundli-

wir den Buchennationalpark und warfen einen Blick auf das Touri-Highlight Kreidefelsen/Königstuhl. Anschließend fuhren wir zur Wiege der vielen heute heiß begehrten Touristenschließfächer an den Küsten Südeuropas. Der im Binzer Ortsteil Prora in den dreißiger Jahren entstandene längste Wohnkomplex (KdF-Anlage) der Welt hat eine Gesamtlänge von 5 km und macht einen eher weniger einladenden Eindruck. Dieses riesige Gebäude wurde in der NS-Zeit als Ferienanlage gebaut, aber nie seinem ursprünglichen Zweck übergeben.

Nach einem erfrischenden Bad in dem 16 Grad warmen Ostseewasser hatten wir durch diese Freude genügend Kraft für die letzten Kilometer zur Turnhalle nach Binz. Das zum Abend eher feuchte Wetter ersparte uns den Zeltaufbau und ließ uns kollektiv in der Turnhalle zwar stechmücken- aber nicht schnarcherfrei übernachten (der Einsatz von Ohrstöpseln ist empfehlenswert).

Am nächsten, leider auch letzten Tag, endete die Demo für ein fahrradfreundliches Rügen. Hinter

kennen. Auf einem Grundstück mit großzügigem Gebäude teilt sich der ADFC mit der dortigen Jugendhilfeeinrichtung den Platz. Dort ist Raum für vielfältige Aktivitäten wie: Kochen, Selbsthilfwerkstatt, Café, Büro, Übernachtungsmöglichkeiten, Duschen, Lagerfeuerplatz etc.

Wir hoffen, mit unserem kleinen unterstützenden Beitrag den Plänen der zweiten Rügenanbindung (zweiter Rügendamm oder Tunnel) und weiteren Schnellstraßen oder gar einer Autobahn (oh welch ein Graus!!) auf Rügen Einhalt gebieten zu können (Originalzitat von Sven).

Wer das Gefühl oder Bedürfnis hat, an Pfingsten im Jahr 2001 etwas ökologisch korrektes unternehmen zu wollen, ist zur 10. Pfingst-Rügen-Radtour herzlich eingeladen. Wahrscheinlich wird sie dann das letzte mal stattfinden, also nicht verpassen.

Infos per E-Mail: adfc@gryps.comlink.apc.org oder per Telefon: ADFC Greifswald: Donnerstags (03834) 89 74 12.

Christina Romeis, Sven Hechler und aus dem Frankfurter Speckgürtel Wulfhard Bäumllein.

Wo gibts

SCHOTTENPREISE ?



Hamburger Allee 49-53

60486 Frankfurt

☎ 069 / 97 99 20 20

TERMINE

Mo. 18.09.	T	Technik-Stammtisch
Di. 19.09.	VS	Vorstandssitzung
Di. 19.09.	R	Redaktionsteam
Mi. 20.09.	W	Stammtisch Stadtteilgruppe Ffm-West
Mi. 20.09.	V	AG Verkehr Plenum
Do. 28.09.	BW	Stammtisch Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr. 29.09.	BO	Stammtisch Stadtteilgr. Bornheim, Ost- und Nordend
Fr. 29.09.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Di. 10.10.	VS	Vorstandssitzung
Mo. 16.10.	T	Technik-Stammtisch
Mi. 18.10.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mi. 18.10.	V	AG Verkehr Plenum
Di. 24.10.	R	Redaktionsteam
Do. 26.10.	BW	Stammtisch Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Do. 26.10.	TL	Tourenleiter/innen-Treffen
Fr. 27.10.	BO	Stammtisch Stadtteilgr. Bornheim, Ost- und Nordend
Fr. 27.10.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo. 30.10.	T	Technik-Stammtisch
Mo. 30.10.	FQ	Diskussion: Frauenquote im ADFC FFM e.V.
Di. 31.10.	VS	Vorstandssitzung
Mo. 13.11.	T	Technik-Stammtisch
Mi. 15.11.	W	Stammtisch Stadtteilgruppe Ffm-West
Mi. 15.11.	V	AG Verkehr Plenum
Di. 21.11.	VS	Vorstandssitzung
Di. 21.11.	R	Redaktionsteam
Fr. 24.11.	BO	Stammtisch Stadtteilgr. Bornheim, Ost- und Nordend
Fr. 24.11.	NW	Stammtisch Stadtteilgruppe Nordwest
Mo. 27.11.	T	Technik-Stammtisch
Do. 30.11.	BW	Stammtisch Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend

TREFFPUNKTE

BO	20.00	Kneipe „Im Hinterhof“, Egenolffstraße 17
BW	19.30	Kneipe „Pilok“, Jordanstraße 3
FQ	19.30	Kneipe „Im Hinterhof“, Egenolffstr. 17
NW	19.00	„Einstand“, Am Ginnheimer Wäldchen 1, Vereinsgaststätte des Tennisclubs Blau-Gelb
R	19.30	Treffpunkt auf Anfrage (069/7071683)
T	18.15	„Heck-Meck“, Bockenheim, Diemelstraße/Friesengasse
TL	19.00	Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46
VS	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Str. 60 a

TECHNIK-BASTELKURSE

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot. Für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten. Und für erfahrene SchrauberInnen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der TeilnehmerInnen. Schwarze Finger sind garantiert. Die Teilnahme ist kostenlos. Termine jeweils Samstags, 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St.-Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116. Der Werkstatteingang befindet sich an der Ecke Waldschmidtstraße/Rhönstraße rechts neben dem Schaukasten. Bitte telefonisch anmelden!

Offene Workshops für alle Bastler/innen finden jeweils statt am:

23.09.	Anmeldung: Christof Beschorner, ☎ 51 79 88
07.10.	Anmeldung: Gerhard Bauscher, ☎ 0171 - 71 29 372
28.10.	Anmeldung: Peter Wendt, ☎ 44 73 77
04.11.	Anmeldung: Gerhard Bauscher, ☎ 0171 - 71 29 372
18.11.	Anmeldung: Peter Wendt, ☎ 44 73 77
25.11.	Anmeldung: Gerhard Bauscher, ☎ 0171 - 71 29 372
30.09.	Anfänger/innen, Anmeldung: Ralf Paul, ☎ 494 09 28
14.10.	Reparaturkurs mit der Sparkasse 1822
21.10.	Wir machen unser Fahrrad fit für den Winter Anmeldung: Andreas Dammer, ☎ 707 26 94

Weitere Termine können in der Geschäftsstelle unter ☎ 94 41 01 96 erfragt werden.



Europas größter Fachversand für den Radler

**Wir verschicken sogar innerhalb 24 Stunden nach Frankfurt !
 ...wenn Sie keine Zeit/Möglichkeit haben, uns in SULZBACH bei Bad Soden zu besuchen**

das ist die Adresse bei der man zu GÜNSTIGEN Preisen ALLES RUND UM'S RAD bekommt

*Marken-Fahrräder aller Klassen
 Preise „unter der Schallgrenze“
 Radgerechte Kleidung....*

-für die Fahrt zur Arbeit
-für Freizeit und Trimmen
-für sportliches Radeln
-für echtes MTB - Biken
-für professionelles Rennen

**Zubehör + Ersatzteile + Bike Tuning
 Fachwerkstatt - auch für Fremdfabrikate**

Alles finden Sie im 700 Seiten STARKEN Katalog
 Anfordern gegen 10,- DM auf Postbank 30184-602, BLZ 500 100 60

Brügelmann Fahrrad Shop
 Oberliederbacher Weg 42
 65842 SULZBACH bei FRANKFURT
 mit grossem Kundenparkplatz

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1	(Bahnhof/Gallus/Innenstadt)	17.10. und 07.11.
OBR 2	(Bockenh./Kuhwald/Westend)	16.10. und 06.11.
OBR 3	(Nordend)	19.10. und 09.11.
OBR 4	(Bornheim/Ostend)	17.10. und 07.11.
OBR 5	(Niederrad/Oberrad/Sachsenh.)	20.10.
OBR 6	(Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied./Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/Unterliederbach/Zeilsheim)	17.10. und 7.11.
OBR 7	(Hausen/Industriehof/Praunheim/Rödelheim/Westhausen)	17.10. und 7.11.
OBR 8	(Heddernh./Niederursel/Nordweststadt)	19.10. und 9.11.
OBR 9	(Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim)	2. und 30.11.
OBR 10	(Berkersh./Bonames/Eckenh./Preungesh.)	24.10. und 28.11.
OBR 11	(Fechenheim/Riederwald/Seckbach)	16.10. und 06.11.
OBR 12	(Kalbach)	20.10.
OBR 13	(Nieder-Erlenbach)	17.10. und 7.11.
OBR 14	(Harheim)	23.10. und 27.11.
OBR 15	(Nieder-Eschbach)	20.10. und 10.11.
OBR 16	(Bergen-Enkheim)	4.10. und 28.11.

Radfahrer-Demo auf der B 455 neu – ob es wohl diesmal etwas nützt?



Am 15. August 2000 fuhren bei sengender Sonne und in Begleitung eines Polizisten auf dem Motorrad zwanzig Radler ab Oberursel, Lahnstraße, bis zur Ampel in der Nähe des Hünenbergparkplatzes und wieder zurück. Bei der drückenden Hitze ist von den Mitradelnden viel Schweiß für eine gute Sache vergossen worden. Sie demonstrierten für eine Öffnung dieser Straße für den Radverkehr. Entgegen der ursprünglichen Planung ist nämlich die B 455 neu für den Fahrradverkehr gesperrt. Wünschenswert wäre aber – wenigstens ab Knoten Hohemark – eine Öffnung für den nicht motorisierten Verkehr. Auch andere Bundesstraßen, wie zum Beispiel die sehr stark befahrene Straße von König-

stein nach Glashütten, sind für den Radverkehr zugelassen. Zu der neuerlichen Radfahrer-Demo hatte der Kreisverband des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) eingeladen, der damit der Forderung passionierter Radfahrer nach einer Fahrerlaubnis für Nicht-Kraftfahrzeuge auf dieser Straße Nachdruck verleihen wollte.

Ein Brief des ADFC Hochtaunus in dieser Sache an den Regierungspräsidenten vom 18. Januar 2000 ist bis heute unbeantwortet geblieben. Die von Günther Stiller (Bad Homburg) anlässlich der Demonstration eigenhändig aufgestellten „nachgebesserten“ Verkehrsschilder musste er leider auf Anweisung der polizeilichen Eskorte danach wieder abbauen. (br)

ADFC ESCHBORN/SCHWALBACH

Überraschend großes Interesse an Seniorentour zur Fischerhütte

Reichlich überrascht war die Tourenleiterin Brigitte Rebna, als schon einige Tage vor der in der Presse angekündigten Seniorentour verschiedentlich Anrufe eingingen. „Wie alt muss man denn sein?“ wollte ein Anrufer wissen, und „Ich bin bisher erst mal höchstens 30 km gefahren, aber jetzt habe ich ein neues Rad, meinen Sie, ich könnte trotzdem die 75 km mitfahren?“ fragte ein anderer.

Die Frage nach dem Alter war leicht zu beantworten – es sind natürlich Mitradler jeder Altersklasse willkommen. Schwieriger war da schon die Frage nach den zu bewältigenden Kilometern. Eigentlich sollte man schon einmal eine längere Strecke gefahren sein, um eine Einschätzung über die eigene Leistungsfähigkeit zu bekommen. Denn ein neues Fahrrad macht die Kilometer ja auch nicht von alleine. Es gab noch andere Anfragen, u.a. ob denn auch bei Regen gefahren würde. – Ach so, auch wenn sich nur ein Mitradler einstellt, dann wird die Tour gestartet.

Aber auch lange nach der Seniorentour gab es noch telefonische Anfragen von Interessenten, die in Urlaub waren und offensichtlich hinterher ihre Zeitungen noch gründlich studiert haben. Einer wollte wissen, wie man denn schon vor der Urlaubsplanung über solche Touren informiert werden könnte, denn die Zeitungsmeldungen seien doch reichlich kurzfristig. Das war nun sicherlich ein neuer Interessent für das Jahrestourenprogramm des ADFC im Main-Taunus-Kreis. Und eine junge Frau wollte gern den „Streckenplan des ADFC für diese Tour“ haben. Sie wollte eine Familientour daraus machen und sie dem Opa zum Geburtstagsgeschenk machen. Ihr konnte mit den topografischen Karten Frankfurt und Darmstadt West mit eingezeichnete Route geholfen werden.

Am sonnigen Mittwoch der Radtour schließlich war der Zulauf überwältigend: 24 Radlerinnen und Radler machten sich auf die Strecke. Selbst der Interessent mit dem neuen Rad und den geringen

km-„Erfahrungen“ hatte sich voller Selbstvertrauen eingestellt. Aber es muss ihm doch vor dem großen Andrang sportlich-selbstbewusster Seniorenradler gegraut haben, denn er hat sich still und leise wieder davongemacht.

Dass die Fischerhütte schließlich an diesem Tag wegen einer geschlossenen Gesellschaft für die ADFC-Radler nicht zur Verfügung stand, war nur ein kleiner Wermutstropfen in der ansonsten gelungenen Tour. Die in der Nachbarschaft des Steinrodsees vollmundig angepriesenen „1000 Dahlien“ und das Selbstbedienungsrestaurant waren ein guter Ersatz. Und die Wirtin dieses Angelteichs hat glaubhaft versichert, dass es nicht 1000, sondern 2500 Dahlien sind, die ihr Mann, dessen Hobby die Dahlien-zucht ist, rund um den Angelteich angepflanzt hat.

Die Eschborner Senioren sind wirklich fit. So haben sich einige bei der Abschlussrast im „Bären“ auf dem Höchster Schlossplatz vorzeitig verabschiedet, weil sie noch vor der Open-air-Jazz-Veranstaltung in Eschborn rechtzeitig wieder zu Hause sein wollten. Die Niederhöhnstädter, die schließlich auch Eschborner sind, hatten am Ende dann immerhin 79 Kilometer auf dem Tacho! (br)

Eschborn/Schwalbach

Informationen:

Thomas Buch
Im Speiergarten 4
65760 Eschborn
(Niederhöhnstadt)
Tel. 0 61 73 - 6 11 92



Inhaber Peter Ringeisen

Silcherstr. 27 ~ 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)

Tel. 069 - 35 09 09 Fax. 35 00 10

**PETER'S
RADTREFF**
Individueller Radbau

KILDEMOES



ROBENEICK
FAHRRÄDER DER SPITZENKLASSE



DYNAMICS
Abend- & Bike Spitals

GIANT

Roller- und Fahrradfinanzierung

Mo, Di, Do, Fr, 10-13+15-18 Uhr Sa. 9-13 Uhr

■ ADFC BAD VILBEL

Von Seenplatten und Stolpersteinen

Nachdem immer mehr über ein(e) Zusammenwachsen und Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden in der Rhein-Main-Region nachgedacht wird, sollte man sich auch über den Zustand der einen oder anderen überörtlichen Radroutenverbindung den Kopf zerbrechen.

An der Stadtgrenze Bad Vilbels steht es da z.B. bei zwei nicht unwichtigen Verbindungen auf Frankfurter Gemarkung nicht zum besten. Schlaglöcher, faustgroße Stolpersteine und „Seenplatten“ nach Niederschlägen verleiden vielen die umweltfreundliche Variante der Fortbewegung auf Rädern.

Der Weg nach Bergen am Bereich Schelmeneck ist die steigungsärmste Route von Bad Vilbel nach Bergen. Die „Schlammücke“ auf Frankfurter Gebiet beträgt gerade 200 Meter. Eine Befestigung dieser Lücke ist bestimmt nicht teurer als eine (kürzlich vom dahinscheidenden Umlandverband Frankfurt geforderte) Umgehungsstraße für Bergen. Für den abgasfreien Verkehrsteilnehmer sollte auch gesorgt werden.

Beim Weg nach Berkersheim (Am Hohllacker) handelt es sich zwar derzeit noch nicht um eine offi-



Verbindungswege von Bad Vilbel nach Frankfurt: Schlaglöcher, faustgroße Stolpersteine und „Seenplatten“ nach Niederschlägen verleiden die Nutzung der Wege.

zielle Radwegeverbindung, dennoch ist er faktisch eine wichtige und vor allem kurze Entlastungsstrecke für den vielgenutzten Niddauerweg. Auch hier ist nur ein kurzes Teilstück bis zur B3-Unterführung in einem für Radfahrer (und nicht für Schleichfahrer!) schlechtem Zustand.

Im Sinne einer guten Nachbarschaft wäre es von der Stadt Frankfurt/Main sicher nicht zu viel verlangt, auf Dauer zumutbare Verhältnisse für Radler zu schaffen.

Wulfhard Bäumlein

Kleiner Erfolg

Nach langem Einwirken durch uns hat die Vilbeler Stadtverwaltung ein Einsehen gezeigt. Ein Geländer des leidigen Drängelgitters am Niddauerweg wurde durch ein kürzeres ausgewechselt. Dadurch wirkt das ganze „Ausbremmungsgebilde“ etwas weniger schikanös; vor allem für Radler mit Gepäck oder Hänger stellt diese Veränderung eine Erleichterung dar. Bleiben noch die Absperrgeländer am

Schwarzen Weg und in Massenheim an der Rundbogenbrücke über den Erlenbach. Nicht nur Radler, sondern auch Rollstuhlbenutzer und Mütter mit Kinderwagen würden eine entsprechende Maßnahme durch die Straßenverkehrsbehörde sehr begrüßen. Wulfhard Bäumlein

Feierabendtour zum Brenner
Freitag, 27.10.2000, Abfahrt:
17.00 Uhr Bad Vilbel, Kurhaus

🚲 **Zweirad Ganzert** 🚲

Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte)

Telefon 069/73 43 86
Fax 069/73 17 93

MERIDA

**PEUGEOT
CYCLES**

PINARELLO

DIAMANT

HERCULES

KETTLER ALL-RAD

GIANT BIKES

KTM
Bikes vom Besten

VILLIGER
SWISS FINEST

JUCHEM
CUSTOM MOUNTAIN BIKES

TREK



Auf rasender Fahrt nach Hessens Norden. Foto: (ps)

Nachdem der neue Minimal-Markt verschmäht wurde, hoffen wir auf Aumenau. Der Himmel zieht sich zu, es riecht nach Gewitter, Mückenschwärme belagern den Weg. Da sollte der nächste Campingplatz unser Quartier werden, und davor liegt, laut Karte, nur noch Aumenau. Also rüber über die Lahnbrücke und hinein ins Dorf, direkt vor den kleinen Laden, der vollgestopft ist mit einkaufenden Paddlern und Radlern.

Das Nötigste ist vorhanden, um ein anständiges Abendessen zu kochen. Immerhin bietet der Laden noch kleine Portionen, Kartoffeln oder Karotten müssen nicht in großen Gebinden abgenommen werden. Auch Bier ist flaschenweise erhältlich, aber da verlassen wir uns aus Transportgründen lieber auf die hoffentlich am Campingplatz befindliche Kneipe bzw. einen Kiosk. Und eine Apfelschorle auf die Schnelle hilft, die Zeit bis dahin zu überstehen.

Weiter geht's durch Mückenschwärme in schwülwarmer Vorgewitterluft. In Gräveneck dann der Campingplatz. Nach langem Hin- und Her erhalten wir einen ganz passablen Platz am Flussufer, zwischen fest installierten Wohnwagenreihen. Interessierte Dauercamper bemühen sich, nicht gar zu auffällig den Durchreisenden beim Einrichten ihrer Bettstatt mit Kochgelegenheit zuzuschauen. Für das Betreten des Waschhauses ist ein Schlüssel erforderlich, um durchreisende Tagestouristen von der Benutzung auszuschließen. Leider gibt es pro Zelt nur einen Schlüssel. Da aber die Waschräume, wie üblich, nach Geschlechtern getrennt angelegt wurden, sind etwas nervende Verabredungen über jeden Toilettengang und Waschräumebesuch notwendig. „Ich schließ' Dir auf und komme dann mit dem Schlüssel zurück, falls ich früher fertig bin“, oder „Wart mal einen Augenblick, dann geh' ich gleich mit aufs Klo“. Komische Sitten in hessischen Landen. Aber immerhin ist ein Wasserhahn direkt am Zeltplatz, so dass Kochen und Zähneputzen nicht unter die oben beschriebenen Probleme fallen.

Ach ja – die Bierversorgung. Leider hat der (erwartete und vorhandene) Kiosk schon nach der ersten Flasche geschlossen. Und im etwas öden Restaurant gibt's kein Flaschenbier, dass man schwer romantisch am Ufer der Lahn trinken könnte. Also mutig zum unauffällig interessierten Dauercamping-Nachbarn rüberlaufen, sich von dem kleinen Hundchen hinterm Jägerzäunchen nicht abschrecken lassen und nach Bier fragen. Wir Camper müssen in Notlagen doch zusammenhalten, die Flaschen werden natürlich morgen früh nach Öffnung des Kiosks umgehend ersetzt, etc. 'Nee, lassen Sie mal, geben Sie mir lieber das Geld. Wir trinken nur Königspilsener, das hamm die hier eh nich!'. Na denn, dann halt Köpi.

Aus dem Gewitter wurde dann doch nichts mehr, das Grollen am frühen Morgen stellt sich als Zug auf der Lahntalbahn heraus, Haltepunkt Gräveneck. Also weiter in schwülwarmer Luft nach Weilburg.



Schattiger Platz am Lahnufer, nicht weit hinter Burg Runkel Foto: (ps)

Kaffeetrinken und Einkaufen fürs Wochenende. Wer Weilburg kennt, weiß: hier geht es überall bergauf. Kurz und deftig der Anstieg von Süden, gleich hinter dem berühmten Schiffstunnel. Oben dann, in der Altstadt, Cafés, Kneipen und Läden. Nur: wo ist ein Lebensmittelladen? Auf Nachfrage wird ►►

Berichte aus dem Landesinneren (II)

Unter hessischen Gewitterwolken

Der Radweg verläuft weiter entlang der Lahn. Auf dem Fluss immer wieder große Gruppen von Paddlern, auf dem Uferweg vereinzelte Radler. Ein verzweifelter Mann fragt uns nach einem Fahrradgeschäft – ein Plattfuß ist nicht zu reparieren, das Loch direkt am Ventil. Frau und Sohn warten irgendwo am Weg, Vater sucht Hilfe. Wir bieten unseren Ersatzschlauch an, haben aber nicht die passende Größe. Beim Weiterradeln wundern wir uns über die mangelhafte Ausrüstung mancher Radtouristen und hoffen im Stillen, dass unser Flickzeug nicht an überalterter, eingetrockneter Gummilösung leidet. Aber da wäre ja dann immer noch der Ersatzschlauch.

In Villmar verlässt der Radweg den Fluss, wir schalten wieder in die kleinen Gänge. Hinter dem Ort, am Ende der Steigung, ein riesiger Parkplatz mit brandneuem, unpassend überdimensioniert wirken-

dem Minimal-Markt. Auch hier stellen wir wieder fest, wie schnell wir beim Radtourismus unsere gewohnte Umgebung hinter uns lassen. Was im Frankfurter Raum noch „normal“ erscheint, bekommt hier, zwischen all den kleinen Dörfern, mitten „auf der grünen Wiese“, eine ganz andere Dimension. Bleibt die Hoffnung, dass trotzdem der eine oder andere Dorfladen, der den Proviant des Radlers unterwegs deckt, erhalten bleibt.

Auf welliger Straße kämpfen wir uns über zwei Hügel. Im Rückspiegel tauchen immer wieder spoilerbewehrte Boliden auf, die beim Überholen versuchen, dem Gegenverkehr großzügig Raum zu überlassen, dafür lieber den direkten Kontakt zu uns suchen. Wir brechen die Kontaktversuche auf dem zweiten Hügel erleichtert ab und folgen einem steilen Weg hinab zum Fluss, der wieder autofrei als Radweg gekennzeichnet ist.

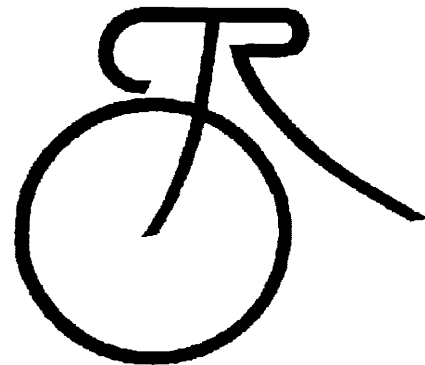
➤ der Minimal-Markt empfohlen, bergauf und außerhalb. Nach weiteren Bewohnerinterviews stellt sich heraus, dass doch ein Lebensmittelgeschäft in der Altstadt besteht – neu eröffnet, etwas unauffällig am Rande. Gerettet!, denkt sich der Radtourist, und füllt die (eigentlich schon randvollen) Taschen mit der Wochenendverpflegung. (Überhaupt ein erstaunliches Phänomen bei Radreisen: Die Gepäcktaschen sind immer zu schwer und immer schon voll. Und trotzdem geht immer noch etwas hinein. In schlimmen Ausnahmesituationen lässt sich locker noch ein Liter Milch, zwei Flaschen Bier, zwei Joghurt, ein Pfund Tomaten dazupacken. Und trotzdem wird bei der nächsten Steigung nicht gleich abgestiegen!)

Steil bergab aus Weilburg hinaus, kurzer Halt an der Einfahrt zum Schiffstunnel, und weiter auf gut ausgebautem Weg lahnaufrwärts. Irgendwo vor Lohnberg Rast an einer Schleusenanlage, das Gemimmel der Paddler und Kanuten vor Augen. Vor dem kleinen Verkaufsstand stehen Männer unter Sonnenschirmen an Stehtischen und trinken fachsimpelnd Bier. Wir entschließen uns zu Kaffee. Dann überqueren wir den Fluss auf einer Brücke und verlassen das Lahntal – bergauf in Richtung Westerwald. Bei Greifenstein ist ein Campingplatz verzeichnet, kurz hinter Holzhausen. Doch leider liegt zwischen uns und Holzhausen noch ein deftiger Gewitterguss. Natürlich werden Radtouristen von solcher Unbill in der Regel auf offener Strecke heimgesucht, abseits jeglicher Unterstellmöglichkeiten. Ein paar Bäume geben für die ersten Minuten notdürftig Schutz, doch langsam sickert das Nass durchs Blättergrün. Die trockenen Stellen auf dem Waldweg werden immer kleiner, aber noch bevor der letzte Faden am Körper durchweicht ist, lässt der Regen freundlicherweise nach. Vor dem Dorf Ulm scheint dann schon wieder die Sonne. Im Ort selbst bietet die Kreissparkasse noch einmal ein Schutzdach vor letzten Schauern, und schwülwarm geht es weiter, mit Übergewicht und deutlich westerwäldisch bergauf.

Campingplatz Ulmtalsperre. Eine große Wiese am See, der manche Besucher zum Baden einlädt. Es ist

wenig los in der Vorsaison, so dass wir den Inhalt unserer Taschen weiträumig verteilen können. Der Verkaufsladen bietet Milch und Flaschenbier, Brötchen auf Vorbestellung. Der Rest der Grundversorgung stammt noch aus Weilburg und wird zu einer warmen Mahlzeit verarbeitet. Hier lässt sich leben, hier sollte man einen Tag unter schattigen Bäumen verbringen. Und so tun wir das, unterbrochen nur von wenigen Regengüssen schauen wir der Wäsche beim Trocknen zu.

Hinter dem Camping steigt die Straße steil an. Ein Gewitterschauer lässt uns auf halbem Weg (ohne Gesichtsverlust) pausieren. Ab Beilstein, wir nähern uns der 500 m Höhenlinie, sieht die Landschaft schon sehr karg aus, erinnert an die Vegetation in viel größeren Höhen. Das muss wohl der raue Westerwald sein, über dessen Höhen der Wind angeblich so kalt pfeift. Trotzdem schwitzen wir bergauf. Erst ein Regenguss vor der Burganlage Greifenstein bringt Abkühlung und erleichtert die Entscheidung zur Burgbesichtigung. Dabei stellt sich heraus, dass in der Burg ein Glockenmuseum untergebracht ist, natürlich das „Deutsche Glockenmuseum“. Und das ist gar nicht schlecht! Riesige Kirchenglocken sind in einem alten Bergfried aufgehängt, und mit dicken Gummihämmern sind sie zum Tönen zu bringen. Wer Lust hat, kann einen ziemlich Radau veranstalten. Oder aber leise Töne durch den hohen Raum schwingen lassen. Was dem Wirt der Burgschenke, der sichtlich unter den Nachwehen des gestrigen Burgfestes leidet, wahrscheinlich lieber wäre. Seine Kneipe ist eigentlich geschlossen, aber da sowieso gerade die Bierfahrer zur Abrechnung da sind, und die Gemeindearbeiter, die Bänke und Tische abholen, bedient werden wollen, kann er uns auch noch an dem riesigen Tisch unterbringen und zwei Tassen Kaffee servieren. Danach hat dann auch der Regen aufgehört, der Blick geht frei ins Tal der Dill, an dessen Rand der Verkehr auf der Sauerland-Autobahn für ein beruhigendes Rauschen sorgt. Dort werden wir in wenigen Minuten, nach wirklich steiler Abfahrt, langsam Richtung Herborn radeln, immer Richtung Nordhessen. (ps)



radschlag

Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 452064

Neue Öffnungszeiten:

Di / Mi / Fr : 11 - 18.30 h, bei Bedarf länger
Donnerstag: 11 - 20 h Samstag 10 - 15 h
Montag Ruhetag



Räder für alle Lebenslagen

-  Trekking-Räder
Mountain-Bikes
-  Stadt- und Tourenräder
-  Renn- und Triathlonräder
-  Kinder- und Jugendräder
-  Liege- und Lasträder
-  Falträder

 Qualifizierte Beratung
und Service

PER
FAHRRAD
TOTAL

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00 – 18.30, Sa. 9.30 – 15.00 h

Leipziger Straße 4 · 60487 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0 · Fax 069/707 69 11-3

Der etwas andere Touren- Bericht

Es war einmal eine bunt gewürfelte Gruppe, die scharte sich an einem Donnerstag im Juli um die ADFC-Tourenleiter Christian und Jürgen, um an einer Radtour entlang des Mains, Rheins, der Nahe und durch die Pfalz teilzunehmen. Nach einem Vortreffen bestens informiert, fanden sich die Teilnehmer voller Erwartungen am Startpunkt Höchster Fähre ein. Dort schälte sich auch Heinz aus seinem Auto, in dem er während der vergangenen Nacht dem Ereignis Radtour entgegen gefiebert hatte. Heinz, mit Beinamen „der wilde Franke“ war der einzige Teilnehmer von außerhalb Hessens.

Fast pünktlich starteten siebzehn gut gelaunte Pedaleure zur Fünf-Tages-Tour, zunächst am Main entlang bis zur Mündung und dann, nach einer Mittagspause, durch Mainz in das Obstanbaugebiet entlang des Rhein-Westufers. Dort lockte ein Obst-Stand die Gruppe wie die Sirenen einst Odysseus. Mit Aprikosen und Kirschen beladen, radelte der Tross weiter bis zur Fähre Ingelheim. Hier wurde zu einer kurzen Trinkpause gehalten. Trinkpause wurde von Kulti-Christian als neue Wortschöpfung eingebracht. Trotz relativ zügiger Fahrt ergaben sich unterwegs eine Reihe von Gesprächen, die jedoch ab und zu durch Zurufe unterbrochen wurden. Einer der festen Begriffe dieser Tour sollte denn auch werden: Achtung – Pfosten. Die restliche Strecke bis Bingen führen die Räder fast von selbst – kein Wunder, ging es doch Rhein abwärts. Am Nahe-Eck, den Mäuseturm fest

im Blick, wurde wieder Rast eingelegt. Nachdem Reste des Proviant aufgezehrt waren, stellten sich alle Teilnehmer zu einem Gruppenfoto auf. Und dann wurde zur letzten Etappe des Tages gepfiffen. Pfeifen-Jürgen beherrschte seine Pfeife virtuos und immer der Situation angemessen.

Hoch über Bad Kreuznach steht die Jugendherberge, die als Übernachtungsstätte vorgesehen war. Nun zerfiel die Gruppe in zwei Teile: die Sportler und die Ökonomen. Die Sportler fuhren, von Anja der Berg-Gazelle gezogen, gleich zur Jugendherberge hinauf. Die Ökonomen ließen sich erst das Abendessen bei einem Italiener auf dem Eiermarkt schmecken. Ganz nebenbei brachte die Fußball-Europameisterschaft (Holland : Italien) zusätzlich Dramatik auf den Platz. Zwei Holländer sahen sich mit den Italienern der Gaststätte das Spiel im Fernsehen an und machten Stimmung für zehn. Doch es half ihnen nichts. Zur Schmach mussten sie auch noch einen lautstarken Autokorso über sich ergehen lassen. Der Rest des Abends war vorbestimmt: der Aufstieg zur Jugendherberge sollte die letzte „Action“ des ersten Tages sein. An diesem Aufstieg begründete sich ein weiterer fester Begriff

dieser Tour, er war bereits in der Tourenbeschreibung vorweg genommen: „einige mittlere Steigungen“. Auch Erich der lange Neue nahm diese Hürde, um in der Jugendherberge ein Zwei-Meter-Bett zu suchen und sich der Gruppe bis Sonntag anzuschließen.

Wo es hoch geht, geht es auch wieder runter. Diese Erkenntnis sollte sich vornehmlich beim morgendlichen Start immer wieder einstellen. So auch an diesem Freitag: Der Schwung reichte bis zum Marktplatz in Bad Kreuznach, wo Proviant für den Tag eingekauft wurde. Auf dem Weg nach Bad Münster am Stein konnte Gerd, der rauchende Rennradler mit Schraubertalent, noch etwas Gesundheit an den Salinen schnuppern. In Bad Münster am Stein hielt die Gruppe staunend

vor der Felswand des Rheingrafenstein, die sich senkrecht 120 m über die Nahe erhebt. Dort oben soll die Eberburg stehen, fragten sich ungläubig Sweety-Rainer und der stille Bühnen-Roland. Des Rätsels Lösung war schon nach wenigen hundert Metern offensichtlich: Kaum aus Bad Münster am Stein heraus, erschloss sich den Radlern die Eberburg linker Hand in voller Größe. Werner der Jüngere wusste gar nicht was er mehr bestaunen sollte, die Burg oder die gegenüber liegende 200 m hohe Felswand des Rotfels.

Die weitere Fahrt verlief beschaulich auf einer stillgelegten Bahntrasse bis zur Mittagsrast in der Klostersruine Disibodenberg. Hier wurde der kulturell-geschichtliche Aspekt der Radtour deutlich: Alexander der Haiden-Hüter dozierte über das Leben der Hildegard von Bingen, die 40 Jahre auf Disibodenberg gelebt hatte. Und Kulti-Christian sorgte mit seiner begeisternden Beschreibung des kleinen Museums am Ort in letzter Minute für eine verzögerte Abfahrt. Irgendwann, so um die Kaffeezeit, erreichte die Gruppe die schöne Altstadt von Meisenheim. Der Genuss des

mel aber immer noch auf festem Grund steht, kamen alle Teilnehmer doch an. Über die Art der Aufwärtsbewegung schweigt sich der Chronist aus. Nur soviel sei gesagt: Power-Birgit, Anja die Berg-Gazelle und Pfeifen-Jürgen schafften den Berg auf dem Rad durch Anwendung einiger Tricks (z.B. Fahren quer zur Fahrbahn). Den Abstieg nach Wolfstein zum Abendessen (die Speisekammer der Jugendherberge war leer) wurde zu Fuß zurückgelegt. Hier fand ein Treffen mit zwei ADFC-Freunden statt, die Frankfurt den Rücken gekehrt haben und nun in der Pfalz leben. Aus deren Weinkeller stammte auch der Sekt, der nach Erreichen der Jugendherberge in Strömen floss, natürlich aus JH-Tassen.

Die Abfahrt am Samstag morgen sorgte für Schwung, der bei den nachfolgenden „mittleren Steigungen“ gut wieder angelegt werden konnte. Derlei auf und ab radelnd erreichte die Gruppe am Mittag den eiskalten Eiswoog, einen schicksalhaften Waldsee, in dem nicht nur lebende Fische schwimmen. Diese traurige Erkenntnis traf ausgerechnet Ellen die lebenslustige, sensi-



ble Plaudertasche. Doch das ist eine andere Geschichte.

Das nächste Ziel war die Jugendherberge Burg Leinigen. Dank der Sonderwünsche von Rittern an den Standort ihrer Wohnungen waren wieder einige „mittlere Steigungen“ zu überwinden. Nicht nur Eddi der Chef und Thomas der Unrasierte schoben hier. Und kaum hatten die Radler ihre Zimmer in der modernsten Jugendherberge Deutschlands bezogen, da brach ein heftiges Gewitter los, das die letzten Hoffnungen auf einen Besuch im beheizten Freibad der Burg wegschaltete. Aber Gewitter sind endlich und bald strebte die hungrige

Cappuccino wurde nur durch vorbeikommende Autos gemindert, die wegen der engen Gasse fast über die Untertassen fuhren. Nichts wie fort, sagten sich Edukaten-Gisela und Tax-Helga und fuhren mit den Anderen nach Wolfstein, dem nächsten Etappenziel. Schon im Ort, an einer Bahnschranke wartend, schauten die Radler voller Ehrfurcht himmelwärts. Eva die Ausgeglichene verlor die Fassung und murmelte etwas von „einige mittlere Steigungen“. Und Ellen die Plaudertasche verstummte angesichts des vor ihr liegenden Aufstiegs. Da die Jugendherberge auf halbem Weg zum Him-



➤ Schar durch aufsteigenden Wasserdampf und Bodennebel nach Altleinungen hinunter.

Der Sonntag bot eine Fülle unterschiedlichster Erlebnisse. Zunächst bot sich Gerd mit dem Schraubertalent die Gelegenheit, eben dieses bei Thomas dem Unrasierten unter Beweis zu stellen, bei dem eine Schraube locker war (nur am Pedal). Keine 400 m weiter musste Alexander der Haiden-Hüter einen Platten an seinem Hinterrad beheben. Dies gelang ihm souverän mit Hilfe von Ellen der Plaudertasche und trotz des um ihn versammelten fachkundigen Publikums. In Worms angekommen, suchte die Gruppe vergeblich nach der „mittleren Steigung“ zur Jugendherberge. So wurde in der Jugendherberge mit Domblick Quartier bezogen und nach einem ausgiebigen Resteesen begann der kulturhistorische Teil. Vor dem sagenumwobenen Tor des Domes lieferte Kulti-Christi an eine prägnante Kurzfassung des Nibelungenliedes. Gerne hätten die Radler die Szene live erlebt, in der sich Brunhilde und Krimhilde vor dem Dom-Portal stritten. Die Künstlerinnen waren auch schnell benannt: Madelaine und Ellen. Doch das Vorhaben scheiterte an Bedenken Madelaines der Französin, die glaubte, nach der Aufführung des Landes verwiesen zu werden. Also wurde die Besichtigungstour fortgesetzt (Sand – jüdischer Friedhof, Synagoge, Luther-Denkmal) und endete in einer Eisdielen. Am Abend trafen sich Leistungs- und Genussradler beim Italiener. Zeitgleich mit

dem letzten herunter geschluckten Happen zwang ein Gewittersturm nicht nur die Fußballbegeisterten in den Gastraum vor den Fernseher. Das Endspiel Italien : Frankreich lag in den letzten Zügen und doch fielen noch zwei Tore – das war's für den Tag und unsere Gastgeber.

Am Montag zeigte sich die volle Leistungsbreite und Spontanität des Tourenleiter-Duos. Kaum am Rhein-Radweg angekommen, übernahm Pfeifen-Jürgen die Führung und lenkte die Gruppe auf „Abkürzungswegen“ direkt auf einen feuchten Feldweg. Dort bot sich die einmalige Gelegenheit zu einer Schlamm Schlacht, an deren Ende der Rückzug und die Reinigung der Räder stand. In Guntersblum konnte zur weiter gehenden Radpflege Wasser aus dem Schlossbrunnen geschöpft werden. Während dessen hatte Edukaten-Gisela einen Platten an ihrem Hinterrad, der von ihrem Gatten dem Haiden-Hüter in gewohnter Weise repariert wurde, allerdings unter Ausschluss der Öffentlichkeit außerhalb des Ortes (da, wo's passiert war).

Nach der Mittagsrast in Oppenheim mit anschließender Besichtigung der Gebeine-Grufte brachte eine Fähre die Radler an das hessische Rheinufer. Vorbei an zahlreichen Sturmschäden der vergangenen Nacht gelangte die Gruppe ohne weitere Zwischenfälle nach Rüsselsheim-Haßloch. Dort wurde der Flüssigkeitsverlust im Kleinen Brauhaus durch köstliches Bier ausgeglichen und schon von der nächsten größeren Radtour geträumt. Die soll unter Leitung von Kulti-Christian im September 2001 in das Elsaß führen. Mit solcher Perspektive verlief die Fahrt zum Ausgangspunkt Höchster Fähre denn auch wie geölt. Den Ausklang der Tour bildete ein Essen auf dem Höchster Schlossplatz, bevor die bunt gewürfelte Gruppe sich wieder in Einzel-Radler auflöste. Jede und Jeder von ihnen war es wert, kennen gelernt zu werden. Und in der Gruppe waren sie großartig. Das meint der aufrechte Peder-sen-Günter.

Günter Tatara

Seit
1903

Landkarten Schwarz

Reiseführer / Globen / Atlanten
Rad-, Wander-, Straßen- u. Städtekarten



60318 Frankfurt am Main
Eckenheimer Landstraße 36,
Tel. 069 / 55 38 69 · Fax 069 / 59 75 166

Filiale: Gr. Hirschgraben o. Nr., Tel. 069 / 28 72 78
(gegenüber Goethehaus)



Kelsterbacher Straße 49
60528 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 6 70 14 25

Radhaus Niederrad

Norbert Wirth - Kaffenberger

Öffnungszeiten:

Di. bis Fr.: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr

Sa.: 9.30 bis 13 Uhr

Fahrräder ♦ Teile ♦ Service

Der Bike-Shop im Main-Taunus-Zentrum!



- Mountainbikes
- Trekking-Räder
- Kinderfahrräder
- Zubehör
- Finanzierungs-Service

Geöffnet:
Mo. - Fr. 9.30-20.00 Uhr
Sa. 9.00-16.00 Uhr

Performance Sports
Trading GmbH
Main-Taunus-Zentrum
65843 Sulzbach/Taunus

Telefon: 0 69/30 90 22
E-Mail: performancebike@t-online.de
Internet: www.performance-bike.de



Vier Männer und vier Flüsse



Wir, das sind Adrian (11), Karl-Heinz (43), Max (11) und Thorsten (41), starten am Sonntag früh in der Nähe von Heidelberg, bei schönem Wetter. Vor uns liegt eine selbst zusammengebastelte 7-tägige Fahrradtour mit dem Ziel, ohne große Anstrengungen viel Spaß zu haben. Obwohl der Wetterbericht jeden Tag Regen ankündigt, werden wir braun gebrannt und bleiben trocken. Ausgerüstet mit topografischen Karten sollte es kein Problem sein, die richtigen Wege zu finden.

Zuerst geht es am Neckar entlang, durch romantische Dörferchen. Wir fahren mit kleinen Fähren (die, technisch interessant, am Stahlseil oder Kettenzug geführt werden) mehrmals über den Fluss. In der Jugendherberge Mosbach kehren wir ein. Welch ein Haus! Gute Küche, schöne Umgebung, viel Spiel- und Sportmöglichkeiten und nette Herbergseltern. Zudem können wir das Europameisterschaftsendspiel (Frankreich-Italien) anschauen. Wärmegewitter wecken uns nachts mehrmals auf.

Nach dem Superfrühstück mit

Cornflakes, Orangentea und frischen Brötchen, geht es wieder bei schönem Wetter weiter. Wir wollen ins Jagsttal. Um die Strecke abzukürzen fahren wir quälend über einen steilen Berg ins nächste Tal. Plötzlich stehen wir an einem schönen Aussichtspunkt: „Es ist vollbracht“ (Inscript des Kreuzes am dazugehörigen Parkplatz). Ab ins Jagsttal. Vorbei an Fischreihern und Störchen.

In Jagsthausen hat Max eine Touristinformaton aufgespürt. Dort haben wir zwei Doppelzimmer in einem Gasthaus in Krauthaim (nähe der Burg) gebucht. So wie der Tag begann, endet der Abend: mit einem steilen Berg, Riesenschnitzel und Riesen Schwäbische Maultaschen entschädigen uns.

Am nächsten Morgen starten wir mit zwei Kanus zu einer Tour auf der Jagst. Gleich am Anfang erwischt uns ein kurzer Regenschauer. Da wir keine Möglichkeit sehen, uns unterzustellen, beißen wir die Zähne zusammen und paddeln weiter. Schon nach wenigen Minuten kommt der Sonnenschein wieder. Wir sehen Fischreier und Enten. Adrian entdeckt einen Aal. Am

nächsten Wehr holt uns der Kanu-besitzer mit seinem Offroadler wieder ab. Wir bemerken im Auto einen Aufkleber: „Kippe aus, anschnal-len, Schnauze halten“.

Vor Dörzheim biegen wir in die Berge ab. Ziel: Taubertal. Wir müssen wieder schieben. Max wird von einem UFO bei der steilen Bergab-fahrt getroffen: der Einstich muss mit Salbe behandelt werden.

Plötzlich versucht Adrian, seinen Drahtesel zuzureiten. Mitten in der Konversation auf dem Fahrradweg, trifft er an den Böschungrand. Ein großer Sprung vom Rad mit anschließendem Spurt durchs Gelände rettet ihn davor, vom sich überschlagenden Drahtesel erschlagen zu werden.

In Bad Mergentheim an der Tauber schlecken wir noch schnell Eis, bevor wir am Golfplatz vorbei zur JH Ingersheim radeln. Die Voranmeldung für das warme Abendessen wurde ignoriert, so dass wir mit einer kalten Platte vorlieb nehmen müssen. Noch am Abend finden wir auf dem Feld neben dem Golfplatz

weg und die vielen Ausflugsdampfer. Sportplätze laden zum Fußballspielen ein. In Miltenberg angekommen, suchen wir eine Privatpension, nachdem die Jugendherberge im nahegelegenen Amorbach belegt ist. Minigolf spielen und gutes italienisches Abendessen (Lasagne, Pizza, Tagliatelle Delizia) entschädigen für den Berganstieg zur Privatpension.

Am 6. Tag geht es am Main entlang bis Obernburg. Dort biegen wir ab zur Burg Breuberg. Bevor wir dort ankommen, müssen wir noch einige Berge hochfahren. Wir motivieren uns gegenseitig, z.B. mit folgenden Dialogen. Karl-Heinz: „Max wird gerade vom Trecker überfahren“: Thorsten: „Hauptsache, die Trinkflasche bleibt heil, die kann man noch gebrauchen“. Die Jugendherberge auf Burg Breuberg gefällt uns. Gutes Abendessen (Pizza), ein gut ausgestatteter Workshop-Raum mit Spielen und Malsachen und einem Burghof mit Burggraben zum Tischtennis-, Fußball- und Versteckenspielen.

Am nächsten Morgen regnet es. Doch schon bald nach dem reichhaltigen Frühstück (Milch, Tee, Kaffee, Brot, Brötchen, Obst, Wurst, Nutella, Honig, Butter) hört der Regen auf und wir fahren den Berg hinunter. Als wir an einem steilen Berg durch den nassen Waldboden schieben müssen, bekommen wir nasse Füße. Zudem ist das Wetter richtig kalt geworden. Wir sind letzt-



noch viele Golfbälle. Der Tausch mit anderen Findern macht Spaß.

Am nächsten Morgen geht es entlang der Tauber Richtung Main. Zwischendurch spielen wir Fußball, um für Abwechslung im Strampelalltag zu sorgen. Viele kurze steile Anstiege und Abfahrten entlang der Tauber veranlassen uns, das „lieblich“ aus der Bezeichnung „Liebliches Taubertal“ zu streichen. Im schönen Wertheim bekommen wir eine Privatunterkunft in Grünenwört vermittelt, nachdem die JH Wertheim belegt ist.

Frau Szabo hat zwei tolle Doppelzimmer und macht uns ein exzellentes Frühstück mit Müsli, Kaba und Brötchen.

Nun geht es den Main entlang. Wir genießen den ebenen Fahrrad-



endlich froh, Samstag abends noch trocken zu Hause anzukommen. Nach gutem Chinesisch-Essen und Heimkino in Nauheim fallen wir alle zufrieden ins eigene Bett.

Ungefähr 310 km sind wir gerdelt und haben viel interessantes gesehen und erlebt. Es war eine gute Fahrradtour.

Adrian, Karl-Heinz, Max, Thorsten

Flughafenausbau

An der Meinung der Bevölkerung zu diesem Thema ist der Hessische Ministerpräsident Roland Koch interessiert.

Auf seiner Homepage (www.roland-koch.de) findet sich folgende Aufforderung: „Senden Sie Ihre Meinung zur Flughafenerweiterung per Email an Roland Koch“ (r.koch@ltg.hessen.de). Herr Koch verspricht innerhalb von zwei Wochen zu antworten, nach Möglichkeit sogar persönlich!

Der Kreisverband Frankfurt am Main von Bündnis 90/Die Grünen bittet darum, sich möglichst zahl-

reich, mit kritisch, aber höflich formulierten Meinungen an den Ministerpräsidenten zu wenden, um ihm vielleicht noch ein paar Denkanstöße zu geben.

Damit das ganze nicht auf den Festplatten von Herrn Koch oder der Staatskanzlei verschwindet, soll eine Kopie der Mail und einer eventuellen Antwort an den Grünen Verteiler geschickt werden (Verteiler: Gruene-Frankfurt@gmx.de). Die besten Zuschriften werden dann in der Mitgliederzeitschrift, dem BlattGrün, veröffentlicht.

(rha)

Herbsttreffen der Tourenleiter/innen

Am 26. Oktober um 19 Uhr wird wieder im Bürgerhaus Bornheim das alljährliche Treffen der Tourenleiter stattfinden. Alle Tourenleiterinnen und Tourenleiter sind dazu herzlich eingeladen. Gern gesehen sind auch Interessenten, die in dieser AG mitmachen wollen. Ganz besonders wären noch Mitglieder willkommen, die sich als Tourenlei-

ter für die in diesem Jahr erstmals angebotenen Seniorentouren bereit finden.

Der stellvertretende Tourenreferent Jürgen Johann (Tel. 76 29 28) steht gern für Anregungen und Fragen zur Verfügung. Er wird rechtzeitig an die in der Liste der Tourenleiter angegebenen Adressen die Einladungen verschicken. (br)

Codierung wieder regelmäßig!

Seit August gibt es wieder regelmäßige Codierungen beim ADFC! Codiert wird künftig in den Sommerzeitmonaten März bis Oktober jeweils am letzten Samstag des Monats von 15 bis 18 Uhr im Kel-

ler der St.Nicolai-Gemeinde, Frankfurt-Ostend, Rhönstraße/Waldschmidtstraße. Die nächsten Termine sind also 30.9.2000 und 28.10.2000.

Bertram Giebeler

Aktiventreff Brombacher Hütte 11. - 12.11.2000

Jährliches Herbsttreffen des ADFC Frankfurt e. V. im Hintertaunus

Von der Hüttenromantik bei den Naturfreunden waren die letzten beiden Male alle TeilnehmerInnen begeistert, deswegen machen wir es wieder: das Aktiven-Herbsttreffen des Frankfurter Kreisverbandes findet mitten im November, in düster-nasskalter Nebelsaison, im Naturfreundehaus in Schmitten-Brombach statt, und zwar von Samstag, den 11.11. (vormittags Anfahrt) bis Sonntag, den 12.11. (nachmittags Abfahrt).

Anne und Bertram aus dem KV kümmern sich wie im Vorjahr um alles Organisatorische sowie um Essen und Trinken, Anheizen der Bulleröfen und Beleuchtung. Inhaltlich sollen am Samstag nach-

mittag und am Sonntag vormittag einige Themen ausführlicher diskutiert werden, zu denen es im Ortsverband unterschiedliche Meinungen gibt, z. B. Frauenquotierung, Ehrenamtlichkeit, Tourenprogrammplanung. Offizielle Beschlüsse werden nicht gefasst. Das gegenseitige Kennenlernen der Aktiven des Frankfurter ADFC ergibt sich in Brombach praktisch zwangsläufig. Die An- und Abreise erfolgt per RMV oder – für die ganz Harten – per Rad.

Wegen der begrenzten Bettenkapazität ist eine Voranmeldung sowie ein vorab zu entrichtender Teilnehmerbeitrag von 30,- DM erforderlich.

Anmeldung bitte an Bertram Giebeler & Anne Wehr, Telefon 069/591197

Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift:
ADFC Frankfurt am Main e.V.
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
☎ 069 / 94 41 01 96
Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam:
Fritz Biel (fb), Ralf Haselhorst (rha),
Christoph Maier (cm), Andreas
Kloiber (ak), Brigitte Rebna (br),
Michael Samstag (ms),
Peter Sauer (ps), Martin Seip (mse)

Jahresabo DM 12,- (im ADFC-Mitgliedsbeitrag enthalten). Bei Postversand zzgl. Portokosten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Auflage: 2.500

Druck: Reha-Werkstatt,
Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluß für die Nov./Dez.-Ausgabe: 24. Oktober 2000

Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Fahrradscheune
Der Spezialrad-Laden in Ffm
Verkauf - Versand - Verleih
Alt Harheim 27 60437 Ffm 06101/48958
www.fahrradscheune.de

Illustrated bicycle types: Anhänger, Liegedreiräder, Einräder, Trillerbikes, Kopplungssysteme, City-Räder, Tandems, Langlieger, Rollstuhlbikes, Transporträder, Kurzlieger, Dreiräder, Therapieräder, Falträder.

WORLD OF BIKE
Fahrrad BÖTTGEN GmbH
!!! Meisterwerkstatt !!!
!!! Shimano Service Center !!!
bietet jetzt Exklusiv für ADFC Mitglieder
einen Reparaturservice innerhalb von
24 Stunden* an.
!!!Selbst in der Hochsaison!!!
*soweit die Teile auf Lager sind
Tel. 069/94 51 08-0
60385 Frankfurt Berger Str. 262-264

■ Leser BRIEFE

Ist die Frauenfrage ein Problem der Geschichte?

Der ADFC hat sich Großes vorgenommen: gesellschaftliche Veränderungen – hin zu einer menschen- und umweltfreundlichen, intelligenten Mobilität.

Zu Beginn des 3. Jahrtausends liegt das 19. Jahrhundert nicht sehr weit zurück. Und doch zu weit, als daß junge Menschen sich noch die Qualen vorstellen könnten, unter denen heute selbstverständlicher Fortschritt geboren wurde. Die dicken Bretter, die es zu bohren gilt, befinden sich meist vor Köpfen.

Wer erinnert sich noch daran, daß die 48-Stunden-Woche eine Errungenschaft war? – Sie kommt gerade wieder, kaum daß die Gewerkschaften verstärkt mit Arbeitsplatzabbau konfrontiert sind! Junge Frauen, die einen richtigen Beruf lernen durften, obwohl sie irgendwann doch mal Kinder bekommen werden, sie können sich nicht vorstellen, daß es erst wenige Jahrzehnte her ist, daß sich Frauen überhaupt an Wahlen beteiligen dürfen.

Na gut – nicht Erlebtes ist schwer nachvollziehbar. Daß aber junge Frauen sich nicht fragen, warum nicht mal 20 % aller Führungskräfte (Profis, Chefs, Politiker, Unternehmer, Grundeigentümer usw.) weiblich sind – das erstaunt. Sind es doch die Herren der Schöpfung, die sich in kreativen Tätigkeiten üben, während Frauen ohne zu fragen das erledigen, was eben sein muß. Seele und Geist nehmen auf Dauer Schaden durch den Mangel an Perspektiven. Auf der Karriereleiter klettert sich's für mann einfach leichter. Um gesellschaftlichen oder beruflichen Erfolg muß frau viel härter ran und oft genug auch noch männliche Eigenschaften adaptieren. Zumindest das müßte doch jede Frau aufregen. Ich gebe zu, es kann ganz schön sein, an eine Männerbrust anzulehnen und die Augen zu schließen. Aber Ausruhen bedeutet Rückschritt. Vielleicht muß frau etwas länger auf der Welt sein, bis das bewußt wird.

Was hat das mit dem ADFC zu tun? Veränderungen finden im Kopf statt. Einem Verein, der wie unserer Veränderungen anstrebt, dem steht es gut an, auch das Problem der zweitwichtigsten Menschenart im Blick zu behalten. Zumindest, wenn das den eigentlichen Zielen nicht schadet.

Stimmt: die Frauenquote, wie sie derzeit in unserer Satzung steht, stellt eine Gefahr für die Funktionsfähigkeit zukünftiger Vorstände dar. Noch kann es passieren, daß sich zu wenig Frauen wählen lassen, so daß gewählte, qualifizierte Männer deshalb ihr Amt nicht antreten können. Oder daß sich Frauen ohne eigene Ambitionen zur Vorstandskandidatur überreden lassen, um einem Mann ins Amt zu helfen. Muß man die Quote deswegen ganz über Bord werfen, oder sollte man sie den Erfordernissen anpassen? Es gibt zwischen schwarz und weiß noch ein paar Schattierungen.

Mit etwas Nachdenken läßt sich eine vernünftige Lösung für die Frauenfrage im ADFC finden. Eine solche habe ich in meinem Antrag für die JHV im März 2000 vorgeschlagen. Sie wurde im Januarheft veröffentlicht, aber bisher der Diskussion nicht für würdig befunden.

Zitat aus Heft 01/2000, Seite 18: (2.) *Die Satzung des ADFC Frankfurt e.V. wird geändert. § 7, Absatz 2 lautet (neu): „Frauen werden bei der Wahl so lange bevorzugt, bis ihre Zahl im Vorstand dem Anteil von weiblichen Mitgliedern im ADFC Frankfurt e.V. entspricht“.*

§ 8, Abs. 7 b lautet neu wie folgt: Die Vorstandsmitglieder werden in geheimer Wahl in drei Wahlgängen gewählt. Im ersten Wahlgang wird der/die Schatzmeister/in gewählt. Im zweiten Wahlgang wird über die kandidierenden Frauen abgestimmt, im dritten über die Männer. § 8, Abs. 7 a gilt unverändert.

(3.) Der alte Vorstand bleibt im Amt, bis die Satzungsänderung beim Registergericht eingetragen ist.

Begründung: Durch die Formulierungen (2.) entfällt die zwingende „Frauenquote“, die nach der Satzung aus 1999 die Handlungsfähigkeit des Vereins gefährden kann. Das Interesse von Frauen an Vorstandsarbeit wird trotzdem gefördert, weil gewählte Frauen bevorzugt werden, auch wenn sie nicht die höchste Stimmzahl erreichen.

Diese Lösung wurde inzwischen auch vom Europäischen Gerichtshof akzeptiert, der über hessische

Personaleinstellungs-Regeln zu urteilen hatte. Damit müßten alle Seiten leben können: die Frauenbewegten und auch Leute, die sich (nicht ganz ohne Grund) Sorgen um einen funktionsfähigen Vorstand machen. Meine Sorge ist, daß hinter der Nichtbehandlung dieses Antrags in der JHV 2000 der Wunsch steht, die Frauenquote ersatzlos zu streichen. Für solche Bestrebungen sollte frau sich nicht hergeben!

Freya Linder

Diskussion zum Thema

Frauenquote im ADFC Frankfurt am Main e.V.

Am Montag, 30. Oktober, 19.30 Uhr, findet in der Gaststätte „Im Hinterhof“ in der Egenolffstr. 17 eine Diskussion zum Thema „Frauenquote im ADFC Frankfurt e.V.“ statt (siehe dazu auch den Leserbrief von Christina Romeis). Um rege Teilnahme wird gebeten.

Sinn oder Unsinn der Frauenquote?

Die Abschaffung der Frauenquote, die in diesem Artikel vorgeschlagen wird, ist eine sehr weitreichende Forderung. Die Frauenquote ist eingeführt worden, um die Interessen von Frauen im Verein angemessen zu vertreten. Bei vielen Themen ist es wichtig, dass frauenspezifische Belange Berücksichtigung finden. Bei der Planung von Radwegen muss verhindert werden, dass sogenannte Angsträume entstehen. Unterführungen, abgelegene, unbeleuchtete und unübersichtliche Wegeführung halten Frauen vom Radfahren ab. Männer sind auf diesem Auge manchmal blind.

Auch auf der technischen Seite unterscheiden sich die Ansprüche der Frauen von denen der Männer. Anatomisch bedingt haben Frauen andere Bedürfnisse in Bezug auf Rahmengenometrie, Kleidung, Sattel etc.

Der Antrag, der auf der letzten Mitgliederversammlung gestellt

wurde, ist offensichtlich missverstanden worden. Die Frauenquote sollte keinesfalls abgeschafft werden. Im Gegenteil wurde vorgeschlagen, Frauen solange bevorzugt zu wählen, bis der prozentuale Anteil der Frauen im Vorstand ihrem prozentualen Anteil an der Zahl der Mitglieder entspricht.

Der Vorstand ist durch die Frauenquote in der Pflicht, an der Vereinsarbeit interessierte Frauen zu fördern und ggfs. auch neue Frauen zu gewinnen.

Da im Moment keine aktive Frauengruppe und somit kein Forum existiert, das Thema ausgiebig zu diskutieren, lade ich alle an der Thematik Interessierten ein, sich bei einem Treffen eine Meinung über die Zukunft der Frauenquote zu bilden.

Der einmalige Stammtisch findet statt am Montag, 30. Oktober, 19.30 Uhr in der Gaststätte „Im Hinterhof“ in der Egenolffstr. 17.

Christina Romeis

Kleines ABC großer Radfahr-Irrtümer

19. Fortsetzung

Um Hinweise auf weitere Stichwörter bittet Harald Braunewell

Das **RAHMENMATERIAL** sei ausschlaggebend für das Gewicht des Rades...

MITNICHTEN: siehe unter Alurahmen in der 3. Folge (Ausgabe 6/97).

Die **RAHMENHÖHE** beim Fahrrad sei doch gar nicht so wichtig – Hauptsache sei es, sich beim Anhalten mit den Fußspitzen auf dem Boden abstützen zu können...

MITNICHTEN – es sei denn, der das Rad benutzende Mensch sei kleiner als 180 cm: Dann nämlich kann er einen Rahmen fahren, dessen Höhe nicht mehr als 60 cm beträgt! Größere Rahmenhöhen bei Herren-Rädern, erst recht von Damenrädern mit tiefem Durchstieg, sind für schnelle Abfahrten, erst recht mit Gepäck, nicht geeignet – sie geraten allzuleicht ins gefürchtete Flattern (s. unten unter 'Reiserad'). Im übrigen ist ja die Körpergröße keine unbedingt anzulegende Messlatte: bekanntlich spielt ja die Beinlänge die entscheidende Rolle und damit das Kriterium, ob man oder frau sich mit gespreizten Beinen über das Oberrohr stellen kann. Rahmen über 60 cm Höhe sollten, der Flattergefahr bei höheren Geschwindigkeiten wegen, dafür durch ein verstärktes Unterrohr oder ein zusätzliches Rohr gerüstet sein.

Das **RECHTSFAHRGEBOT** für alle Verkehrsteilnehmer sei als ein Fahrbahnrand-Fahrgebot auszulegen...

MITNICHTEN: Die STVO schreibt vor, sich möglichst weit rechts zu halten, nicht nur bei Gegenverkehr, beim Überholtwerden, an Kuppen, in Kurven oder bei Unübersichtlichkeit – also: möglichst!! In Folge seiner Einspurigkeit ist das Zweirad extrem empfindlich gegen abrupte Lenkbewegungen, wie sie unwillkürlich gemacht werden, wenn ganz plötzlich das Hindernis am Fahrbahnrand ins Blickfeld gerät, die rollende Flasche, eine huschende Maus, das berühmte Huhn... Besser als am Straßenrand fahrend den Überholvorgang des schnelleren Verkehrs geradezu herauszufordern ist es, gebührenden Abstand (ca. einen Meter) von der Bordsteinkante oder dem Fahrbahnrand zu halten, dann kann immer auch noch rechts ums Schlagloch z. B. herumgekurvt werden!

zu **REIFENPROFIL** siehe 17. Fortsetzung: Profiltiefe

Ein **REISERAD** sei ein mit ein paar zusätzlichen Anlöt-Ösen ausgestattetes Stadtrad...

MITNICHTEN: Der Ferntourer-Rahmen muss vor allem steif genug sein, um auch bei den höheren Geschwindigkeiten, wie sie ja auf Abfahrten durchaus wünschenswert sind, die schon unter 'Flattern' beschriebenen, unvermeidbar auftretenden Schwingungen so zu verkraften, dass sie nicht ins Unangemessene steigen – was ja bekanntlich zur Unbeherrschbarkeit des Zweirads führen würde! Begreiflicherweise sollte beim Probefahren des Objekts der Begierde dieses Flattern nicht provoziert werden, es sei denn, man kenne den bereits erwähnten Trick, das sich aufschaukelnde Rad, mit Packtaschen hinten beladen, wieder in den Griff zu bekommen – Bremsen führt nämlich dann bereits zum Sturz: Mit einem Knie, in der Aufschwing-Anfangsphase fest an den schwingenden Steuerkopf gedrückt, wird das Resonanzverhalten des Systems Rad/Mensch so verändert, dass die Gefahr schlagartig beseitigt ist und sofort der Bremsvorgang eingeleitet werden kann! Ich wünsche jedem und jeder, dass er/sie das nie ausprobieren muss...

Sind Radfahrer die besseren Liebhaber?

Radfahrer seien die besseren Liebhaber, so sagen die einen. Von zerquetschten Genitalien und sogar Hodenkrebs reden die anderen. Das Radfahren fit hält und Fitness generell der Libido zuträglich ist, wissen wir nicht erst seit es die „In-10-Tagen-Bauchweg“-Zeitschrift „Fit for Fun“ gibt. Aber der Sattel drückt eben doch, egal ob Männlein oder Weiblein.... Die Lösung?

Verwandeln Sie in wenigen Sekunden Ihren harten, kalten Potenzkiller in einen wuschelwarmen Schafwollsitz! Unerreichter Sitzkomfort gepaart mit angenehmer Wärme lassen die Beantwortung eingangs gestellter Frage sehr bald zu Ihren Gunsten ausfallen. Der Überzug aus echtem Schaffell rutscht nicht und verhindert Wundscheuern, Überhitzung, Unterkühlung und vielleicht sogar Rheuma. Bei der Gelegenheit kann man sich auch ein Beutelchen Schaffellreste kommen lassen, aus dem sich zum Beispiel superwarme Einlegesohlen basteln lassen. Dann hätten wir auch noch warme Füße.

Da wir bei Kälte bis zu 40% unserer Wärme über den Kopf abgeben, sorgen auch hier die Schafe für das richtige Klima. Selbst gefertigte „Hot Ears“ aus Schaffell lassen das Kunstfaseroriginal weit hinter sich, sind aber erst bei starkem Frost zu empfehlen. Ein passendes Stück Schaffell mit dem entsprechenden Stück eines Klettbandes beklebt (Stichwort: Pattex) lässt das Stirnband bald weit hinten im Schrank verstauben. Es wird an-

stelle der Pads im Stirnbereich des Helmes angeklebt. Umständliches Gefummel und Angeziehe gehören somit der Vergangenheit an. Der Kopf bleibt warm, trotzdem kann man nicht ins Schwitzen kommen, da nur die wesentlichsten Teile gewärmt werden. Sattelüberzüge gibt es bei der Finkhof Schäfereigenossenschaft (s. Kasten) oder im einschlägigen Fach- bzw. Versandhandel. Schaffellreste sind ebenfalls bei Finkhof erhältlich, Kataloge liegen im Naturwarenladen der Verbrauchergemeinschaft im Umweltzentrum aus.

Bezugsquelle:

Schäfereigenossenschaft
Finkhof
St.-Ulrich-Straße 1
88410 Arnach
Tel: (07564) 931711
Fax: (07564) 931712
Fahrradsattelbezug schmal
oder breit je 21,00 DM
Fellreste im Beutel (je nach Vorrat) 11,00 DM

Aus *Speiche*, 12/99 = 1/00,
ADFC Dresden

Radsp^{ort}



Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

„Helfer gesucht!“

Die Verteilung von FRANKFURT aktuell

Zur Historie: Seit über zwei Jahren erfolgt der Versand bzw. die Verteilung von FRANKFURT aktuell nicht mehr durch die Post, sondern in eigener Regie. Der Grund hierfür war zunächst, die Kosten zu reduzieren, war doch der Kreisverband vorher in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Eine der Möglichkeiten, viel Geld zu sparen und damit das regelmäßige Erscheinen von Frankfurt aktuell überhaupt zu sichern, war die von Freya und Alfred Linder mit großem Einsatz ins Leben gerufene Organisation der ehrenamtlichen Verteilung. Viele fleißige Helfer aus dem Kreise der Mitglieder oder auch Freunde des ADFC Frankfurt bringen FRANKFURT aktuell seitdem zu euch nach Hause.

Auch wenn die Finanzen inzwischen konsolidiert sind, möchten wir dieses Vorgehen beibehalten. Schließlich werden so Geldmittel gespart, die sinnvoller für andere Zwecke als für Porto ausgegeben werden können.

Zum Ablauf: Im einzelnen geht die Verteilung wie folgt vonstatten:

Die druckfrischen Exemplare werden in der Druckerei abgeholt und zu den sogenannten Unterverteilern gebracht. Diese sind der Unterverteiler Nord-West in Ginnheim, der Unterverteiler Süd in Sachsenhausen, der Unterverteiler Rödelheim und der Unterverteiler

West in Höchst sowie der als Unterverteiler fungierende Infoladen.

Die Austräger und Austrägerinnen holen sich nun die für sie zur Verteilung vorgesehenen Exemplare einschließlich der Adressenaufkleber bei dem jeweiligen Unterverteiler ab und verteilen sie.

Die Größe der Verteilerbezirke ist so ausgewählt, daß es in den meisten Fällen mit einem Zeitaufwand von 1 1/2 - 2 Stunden getan ist.

Die Verteilung funktioniert dank des Einsatzes der unermüden Helfer sehr gut. Nur gibt es ab und zu Engpässe durch Urlaub oder andere Gründe. Wir haben deshalb im Bereich des Unterverteiler West alle Positionen doppelt besetzt. Dies möchten wir, wenn möglich, auch in den anderen Verteilerbezirken einrichten. Das geht natürlich nur, wenn noch mehr Personen mithelfen.

Daher wären wir dankbar, wenn sich in den anderen Stadtbezirken weitere Helfer melden würden.

Ein besonderes Anliegen ist die Einrichtung eines neuen Unterverteilers in Bornheim. Durch den Umzug des Infoladens sind die Wege hierher weiter geworden.

Bitte meldet euch im Infoladen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag in der Zeit 17.15 bis 19.00 Uhr, Telefon 069 / 94 41 01 96.

Anne Wehr, Jürgen Johann und
Klaus Konrad

Touren, Aktionen, Codierungen des ADFC Frankfurt

Codierungen werden auch in den Fahrradläden Böttgen, Per Pedale, Peters Radtreff und Storck durchgeführt.

- 24.09. **Barbarossaquelle.** Start 9 Uhr an der „Verkehrinsel“ (Infopavillon Mobilitätszentrale an der Hauptwache). Radtour der NaturFreunde
- 30.09. **Fahrrad-Codierung** 15.00-18.00 Uhr in der St. Nicolai-Gemeinde, Rhönstraße/Waldschmidtstraße
- 13.10. **Feierabendtour.** Start 18.30 Uhr an der Praunheimer Brücke
- 15.10. **Herbstlicher Ausklang,** Start 10 Uhr an der „Verkehrinsel“ (Infopavillon Mobilitätszentrale an der Hauptwache). Eine Radtour der NaturFreunde
- 21.10. **Fahrradcodierung** beim Apfelmarkt Kronberg am Berliner Platz
- 26.10. **Tourenleiter/innen-Treffen** 19.00 Uhr im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24
- 28.10. **Fahrrad-Codierung** 15.00-18.00 Uhr in der St. Nicolai-Gemeinde, Rhönstraße/Waldschmidtstraße
- 30.10. **Diskussion zum Thema Frauenquote im ADFC FFM e.V.,** 19.30 Uhr, Gaststätte „Im Hinterhof“, Egenolffstr. 17

Touren anderswo

- 20.09. **Feierabendtour **** Start 18.30 Uhr Bad Homburg Kurhausbrunnen/Louisenstraße
- 24.09. **Mainz/Gutenbergmuseum ***** 80 km, Start 8.30 Uhr in Oberhöchstadt, St. Vitus-Kirche
- 24.09. **Eis-Kaiser Seligenstadt ***/**** 50 oder 100 km, Start 9 Uhr Bad Homburg Kurhausbrunnen/Louisenstraße
- 24.09. **Rund um den Rossert **** 30 km. Start 10 Uhr Eppstein Bahnhofsvorplatz
- 08.10. **Hochheim ***/**** 50 oder 100 km, Start 9 Uhr Bad Homburg Kurhausbrunnen/Louisenstraße
- 21.10. **Apfelmarkt in Kronberg **** 30 km. Start 11.15 Uhr Bad Soden, Rathaus und 11.30 Uhr Schwalbach, Schwimmbad (Parkseite)
- 21.10. **Apfelmarkt in Kronberg **** 40 km, Start 11 Uhr Bad Homburg Kurhausbrunnen/Louisenstraße
- 27.10. **Feierabendtour zum Brenner *** 20 km. Start 17 Uhr, Bad Vilbel Kurhaus, Rückkehr ca. 20 Uhr

Ganz schön kompliziert ...

Ich habe Physiker, Techniker und Fahrradhersteller befragt und bin zu dem Ergebnis gekommen, dass das Prinzip, nach dem ein Radfahrer handelt, um die Balance zu halten, nicht allgemein bekannt ist. Die vom Radfahrer befolgte Regel sieht folgendermaßen aus: Wenn er droht nach rechts zu fallen, lenkt er nach rechts, so dass das Fahrrad einen Schlenker nach rechts beschreibt. Dies bewirkt, daß die Zentrifugalkraft den Radfahrer nach links drückt und dass die Einwirkung der Schwerkraft, die ihn nach

rechts zog, aufgehoben wird. Dieses Manöver wirft den Fahrer sofort nach links aus dem Gleichgewicht, dem er entgegenwirkt, indem er den Lenker nach links bewegt. Und so hält er sich im Gleichgewicht, indem er ununterbrochen entsprechende Kurven beschreibt. Eine einfache Rechnung ergibt, dass für einen bestimmten Neigungswinkel des Gefährts die Krümmung jeder Kurve umgekehrt proportional zum Quadrat der Geschwindigkeit ist, mit der sich der Radfahrer vorwärts bewegt.

Aber sagt uns dies nun genau, wie man radfährt? Nein. Man kann nicht bewußt die Krümmungen des Weges, den das Rad beschreibt, dem Verhältnis des Kippwinkels zum Quadrat der Geschwindigkeit anpassen, und selbst wenn man es könnte, würde man trotzdem vom Rad fallen, denn es gibt eine Vielzahl anderer Faktoren, die man in der Praxis beachten muss und die in der Formulierung dieser Regel nicht enthalten sind.

Aus Michael Polanyi, *Personal Knowledge*, London: Routledge &

Kegan Paul, S.49; zitiert in Hubert L. Dreyfuss, *Die Grenzen künstlicher Intelligenz*, Königstein/Ts.: Athenäum Verlag, S. 347, 1985

Ganz schön kompliziert. Jetzt bin ich richtig stolz darauf, dass ich schon mit sechs Jahren Fahrrad fahren konnte. Aber war da nicht noch etwas mit der Fliehkraft der rotierenden Räder, die hilft, die Balance zu halten? Wenn man das auch noch in die obige Formel einbezieht, braucht man sicherlich einen Computer, um aufrecht zu bleiben. (rha)